

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 37/38 · 10. September 2025

Österreichische Post AG ▶ 027031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Positive Stimmung und Investitionswille in der Landwirtschaft prägten die Rieder Messe.

LK 00



LK 00

Rieder Messe
ein voller Erfolg
Seite 4, 5, 6 und 22

Klares Nein
zu Mercosur
Seite 7

Weinbau in
Vöcklabruck
Seite 19

Erntedankfest
im Mariendom
Seite 21

Landwirtschaft steht vor vielen Herausforderungen

Der agrarpolitische Herbstauftakt im Rahmen der Rieder Messe stellte die Widersprüchlichkeiten der aktuellen EU-Agrarpolitik in den Fokus.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe



LK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

LK-Newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter



lkberatung

Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung



75 SAATBAU
Seed got. Better got.

Tiberius
Winterweizen

Landwirtschaft: herausfordernde Zeiten

Gute Besucherzahlen auf der Messe und ein verstärkter Investitionswille der Landwirtschaft können nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese vor komplexen Herausforderungen steht. Präsident Waldenberger: „Wir haben in Oberösterreich günstige Produktionsvoraussetzungen und werden alles tun, um die Zukunft der Landwirtschaft zu sichern.“

Landwirtschaftskammer OÖ

Bei der Eröffnung der Rieder Messe war sich die Agrarpolitik einig, wie wichtig Messen als Impulsgeber sind. „Messen geben Mut und Zuversicht und bringen Motivation für die Zukunft“, betonte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig und er ergänzte: „Aktuell haben wir eine Konjunkturaufhellung. Was wir jetzt brauchen sind Investitionen“. Totschnig versicherte, dass hier von Regierungsseite nicht gespart werden soll. Bundeskanzler Christian Stocker hob in seiner Rede vor allem die Bedeutung des Messestandortes Ried hervor, nicht nur als Landtechnik-Messe, sondern auch als Diskussionsforum für agrarpolitische Fragen.

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger erläuterte, dass die Stimmung in der Jugend, was die Zukunft der Landwirtschaft anbelangt, durchaus gut sei: „Die landwirtschaftlichen Schulen sind voll, das Interesse ist groß.“ In dasselbe Horn stieß auch LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger: „Das Positive ist, dass es eine sehr motivierte bäuerliche Jugend gibt, die mit Herzblut bei der Sache ist. Diese Jugend braucht Planungssicherheit – und da müssen wir uns auf die EU verlassen können und uns nicht alle zwei Jahre um Mittel aus dem Finanztopf bemühen müssen.“

Herausforderungen in der Landwirtschaft sind z. B. die Verhandlungen über den Mehrjährigen EU-Finanzrahmen

(MFR), die EU-Renaturierungsverordnung oder auch niedrige Erlöse für landwirtschaftliche Produkte. Dazu kommen noch die EU-Entwaldungsverordnung oder auch die EU-Industrieemissionsrichtlinie. Das alles geht einher mit hohen Betriebsmittelpreisen wie etwa für Dünger.

Der Green Deal verfolgt das Ziel, die EU bis 2050 klimaneutral zu machen, doch dessen Umsetzung birgt einen Zwiespalt zwischen ökologischen Anforderungen und dem wirtschaftlichen Überleben der Landwirtschaft. Die Renaturierungsverordnung wird möglicherweise für die Bäuerinnen und Bauern noch zusätzliche Bewirtschaftungsaufgaben mit sich bringen. „Diese Widersprüchlichkeiten verdeutlichen die Notwendigkeit einer ausbalancierten Agrarpolitik, die sowohl Umweltziele als auch die Interessen der europäischen und österreichischen Landwirtschaft berücksichtigt“, sind sich Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und der Präsident der LK OÖ, Franz Waldenberger, einig.

Der heuer im Juli präsentierte Vorschlag der EU-Kommission zum Mehrjährigen Finanzrahmen 2028 bis 2034 bedroht die kleinstrukturierte österreichische Landwirtschaft. Österreichische Sonderretts wie das ÖPUL-Programm und die Bergbauern-Ausgleichszulage sind dadurch akut gefährdet. Langer-Weninger erläutert: „Der EU-Agrarhaushalt soll um 22 Prozent, das sind rund 85 Mio. Euro, gekürzt werden. An-



Aktuelle Themen und Herausforderungen in der Landwirtschaft wurden bei einer Pressekonferenz auf der Rieder Messe von (v.l.) der Vorsitzenden des Bäuerinnen-Ausschusses ÖR Johanna Haider, Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger und BB-Direktor Wolfgang Wallner thematisiert.

LK 00

statt drohender bugetärer Kürzungen benötigt die Landwirtschaft zusätzliche Mittel.“

Hohe Preise: schuld sind nicht die Bauern

Zur Lebensmittelpreis-Diskussion meint Langer-Weninger, dass die hohen Preise nicht am Feld oder im Stall entstehen. „Von 100 Euro, die Konsumentinnen und Konsumenten für Lebensmittel ausgeben, bleiben nur rund vier Euro in der Landwirtschaft. Der Rest verteilt sich auf Handel, Verarbeitung und Gastronomie“, betont Langer-Weninger. Ein zentrales Problem sei der Mangel an Preistransparenz. So erhalten die Landwirte bei Brot weniger als zehn Prozent des Verkaufspreises. „Daher ist es wichtiger, die Margen entlang der Wertschöpfungskette offen zu legen, anstatt Preisobergrenzen einzuführen“, ist Lan-

ger-Weninger überzeugt und ergänzt: „Es sind Energiepreise, globale Marktschwankungen und Wetterereignisse, die Preisschwankungen verursachen.“ Auch Präsident Moosbrugger ist für mehr Transparenz entlang der Wertschöpfungskette, um die wahren Preistreiber aufzuzeigen.

Bei der Renaturierungsverordnung pocht Langer-Weninger darauf, dass die Politik mit den „Hauptbetroffenen, und das sind die Bäuerinnen und Bauern, gemeinsam Lösungen finden muss“. Außerdem sei die Finanzierung der angedachten Renaturierungs-Maßnahmen ungewiss. Angesichts der von der EU-Kommission geplanten Kürzungen im Mehrjährigen Finanzrahmen für die Landwirtschaft darf EU-Agrargeld keinesfalls für solche Zwecke verwendet werden. „Wir brauchen hier zusätzliche und dauerhafte öffentliche Gelder“, fordert Langer-Weninger.

ERNTEDANKFEST

Gemeinsam feiern und Danke sagen!

SONNTAG

21. SEPTEMBER 2025

10.00 Uhr

Messe im Linzer Mariendom
mit Bischof Manfred Scheuer und dem
Bäuerinnen-Chor der Bezirke Linz-Land und Ried

11 bis 15 Uhr

Schmankerl-Markt
mit bäuerlichen Produkten aus OÖ



Kinderprogramm

Auftritte der Jagdhornbläser
des Bezirks Linz-Land

Musikalische Umrahmung
& Dürnberger Plattinger

© Julian Ourchmail, @LK.OÖ

LK Bäuerinnen
Oberösterreich

ober
österreichische
versicherung

SPARKASSE
Oberösterreich

LK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



Kritik an Entwaldungs- verordnung

Die 2023 eingeführte EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) stößt auf heftige Kritik. Sie wurde verschoben und tritt für große und mittlere Unternehmen am 30. Dezember 2025 und für kleine und Kleinstunternehmen am 30. Juni 2026 in Kraft. Allein in Österreich sind rund 200.000 Marktteilnehmer betroffen, darunter etwa 60.000 Rinderhalter. „Die EU-Kommission bewertet nahezu alle Länder undifferenziert, was Tropenwaldabholzung nicht verhindert, aber große Bürokratie für Holz, Soja und Rindfleisch innerhalb der EU entlang der Wertschöpfungsketten schafft. Dabei wächst Österreichs Waldfläche kontinuierlich“, erklärt Waldenberger. Die Landwirtschaftskammer OÖ fordert die Einführung einer vierten Risikokategorie für Länder mit „vernachlässigbarem Risiko“, denn das Forstgesetz garantiert bereits, dass

„Wir brauchen eine Entbürokratisierung und keine bürokratischen Monster-Regelungen wie die Entwaldungsverordnung oder die Industrieemissionsrichtlinie.“

Präsident Franz Waldenberger

in Österreich keine Rodungen bzw. Entwaldungen im Sinne der EU-Entwaldungsverordnung durchgeführt werden dürfen. Österreichs Waldwirtschaft ist seit vielen Jahrzehnten nachhaltig. „Wir brauchen diese Nullrisiko-Kategorie, um unnötige Lasten zu ersparen“, fordert Waldenberger.

Weiters zeigt Waldenberger auf, dass die EU-Industrieemissionsrichtlinie (IED) bäuerliche Familienbetriebe aus der Produktion drängen würde. Diese beinhaltet niedrigere Grenzwerte für Großvieheinheiten und betrifft künftig nicht mehr nur die Schwerindustrie, sondern auch Schweine- und Geflügelhalter. Bis Juli 2026 muss die IDE in das Umweltschutzrecht von

OÖ integriert werden. In OÖ wären mehrere hundert Betriebe betroffen. In der Schweinehaltung entspricht dies rund ein Viertel der Produktion, in der Geflügelhaltung und Eierproduktion etwa 35 bis 40 Prozent, bei der Putenmast sogar mehr als 50 Prozent und bei Masthühnern rund 20 Prozent.

Waldenberger äußert heftige Kritik an der Entscheidung, landwirtschaftliche Betriebe mit Industrieanlagen gleichzusetzen. Durch die IED werden die Genehmigung und der Bau neuer Stallungen zu einem jahrelangen langwierigen bürokratischen Hindernis mit hohen Kosten: „Um einen Investitionsstopp bei Stallneubauten zu verhindern, fordere ich den EU-Agrar-Kommissar Christo-

phane Hansen dringend auf, im für den Herbst angekündigten Omnibus-Paket die Schwellenwerte für die Nutztierhaltung deutlich anzuheben.“

Lebensmittelwissen forcieren

Die Vorsitzende des Bäuerinnen-Ausschusses in der LK OÖ, Johanna Haider, stellte die Wissensbroschüre „Einfach erklärt: Entdecke die heimische Landwirtschaft“ vor. Diese wurde neu aufgelegt und dient als Lehrmittel. „Ich fordere eine verpflichtende Integration der Themen Lebensmittelproduktion und Ernährung im Unterricht in den ersten sechs Schulstufen. Weiters sollten Experten aus Land- und Forstwirtschaft in die Schulbuchkommission eingebunden werden“, wünscht sich Haider. Denn in Schulbüchern finden sich über die Landwirtschaft meist nur sehr knappe oder lückenhafte Informationen.

Besucheransturm auf Rieder Messe 2025

Unter dem Motto „Tradition trifft Top-Neuheiten“ begeisterte der Branchentreff zigtausende Besucher.



Eine bayrische Bauernverbands-Delegation unter der Leitung von Präsident Günther Felßner (2. v. rechts) informierte sich im Schweinezuchtzentrum über die aktuelle Situation in der österreichischen Schweinezucht.



Beim Lfl und LKV konnten sich die Besucherinnen und Besucher eingehend über die Leistungsprüfung und Kontrolle informieren. Lfl-GF DI Markus Kobl-müller informierte mit seinem Team über aktuelle Vorgaben und Standards.



Beim Bio-Austria-Stand mit Jakob Aufreiter (Obfrau-Stv. Bio Austria OÖ, Barbara Riegler, Obfrau Bio Austria Österreich, Magdalena Barth (Obfrau Bio Austria OÖ) sowie Bio Austria OÖ-GF DI Lukas Großbichler und Vorstandsmitglied Patrizia Schneebauer.

Fotos: LK OÖ/Primeßnig



LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl und Präs. Mag. Franz Waldenberger stellten beim Stand der Seminarbäuerinnen ihr Können in der Brotbackstube unter Beweis.



Am Bild links: Besuch bei den Rinderzüchtern: DI Michael Wöckinger (Leiter Abt. Tierhaltung LK OÖ), BBKO-Kirchdorf Andreas Ehrenhuber, Rinderbörse-GF DI Johannes Minihuber und Obmann Rudolf Mitterbacher, Vizepräs. Rosemarie Ferstl, Präs. Franz Waldenberger und ARGE Rind-Obmann Josef Fradler



Was passiert mit einem Kopf bei der Forstarbeit, wenn man keinen Helm trägt? Das demonstriert SVS-Sicherheitsberater DI Siegfried Birngruber mit einem Krauthäuptel hier vor Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair und LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger. LK OÖ



Höchster Besuch: Bundeskanzler Dr. Christian Stocker (Mitte) und BM Mag. Norbert Totschnig eröffneten heuer die Rieder Messe, machten sich bei einem Rundgang ein Bild von den Angeboten der 540 Aussteller aus insgesamt zwölf Nationen und zeigten sich beeindruckt von den innovativen Ideen in der Landwirtschaft.

Foto: Messe Ried



„Schweinepapst“ Dr. Johann Schlederer (Mitte) wurde von Messepräsident Dr. Martin Wintersberger, Bgm. Mag. (FH) Bernhard Zwielehner, Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM, und Messedirektor Helmut Slezak die Goldene Ehrennadel der Rieder Messe überreicht.



„Die Esserwässer“ der LK OÖ sorgten auch heuer wieder für Aufklärung zum Thema Ausgewogene Ernährung. Beim Messerundgang schauten auch BB OÖ-Direktor Wolfgang Wallner und das LK-Präsidium vorbei.



Heuer wurde die Forstarena in Ried neu gestaltet. Hier am Bild (v.r.): Ofenholz-Obmann Josef Wimmer, Waldverband-GF DI Andreas Hofbauer, Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, Präsident Mag. Franz Waldenberger und Ofenholz-Lieferant Gerald Göpperl.

Fotos: LK OÖ/Frei-Ollmann



Pflanzenbau und Wasserschutz im Fokus mit (v.l.) DI Thomas Wallner und Simon Kriegner-Schraml, BSc, von der BWSB sowie Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair und Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.



Die InnovationFarm zeigte unter anderem das Leistungsspektrum von Drohnen. Hier (v.l.) Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, LKR Michael Treiblmeier und Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.



Die Beratung des Landes OÖ war bei der Messe gut nachgefragt. Am Bild (v.l.): DI Stephan Grasserbauer, LK OÖ, LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Philipp Jungreithmayr, Stefan Eder und Augustine Spitzbart (alle Land OÖ), ÖR Johanna Haider, Bäuerinnen-Ausschuss-Vorsitzende.



Beeindruckende Zuchtrinder-Leistungsschau in Ried. Am Bild (v.l.) Kammerdirektor Mag. Karl Dietachmair, FIH-GF Dr. Josef Miesenberger und FIH-Obmann Johann Hosner sowie LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger.



LK-Messe-Koordinator Klaus Preining (2. v. re.) stand den Bäuerinnen und Bauern gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen mit einem umfassenden Beratungsangebot (am Bild re.: Mag. Vitus Lenz) zur Verfügung.

OÖ. Jungkuhschau begeisterte bei Messe

Junge Rinderzüchter zeigten groß auf.

Einer der Publikumsmagnete auf der Rieder Messe waren auch heuer wieder die Tiervorfürhungen in der FIH-Tierarena. Das Fachpublikum war begeistert von den großen Fortschritten in der Zucht auf Hornlosigkeit. Oberösterreich ist führend in der Zucht auf Hornlosigkeit bei der Rasse Fleckvieh. Dies wurde eindrucksvoll präsentiert durch Töchtergruppen von Stieren der Besamungsstation Hohenzell. Den krönenden Abschluss am Sonntag machten 80 Jungzüchter und Jungzüchterinnen aus Oberösterreich im Alter zwischen sechs

und 25 Jahren, welche mit ihren Vorführkünsten das Publikum begeisterten. Sehr groß war die Spannung beim Preisrichten am Samstag. Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, mit wie viel Freude, Engagement und Emotionen auch in der heutigen Zeit die Rinderzüchter und Rinderzüchterinnen ihre Leidenschaft leben. Landesrätin Michaela Langer-Weninger und LK-Präsident Franz Waldenberger gratulierten den erfolgreichen Züchtern zu den beeindruckenden Erfolgen.

FIH



Die Champions bei der Jungzüchterschau

FIH

Die Gesamtsieger

- ▶ Champion Fleckvieh 1 Abk.: GRANATE B: FIH Landesgut Otterbach, St. Florian am Inn, FIH
- ▶ Champion Fleckvieh 2 Abk.: PRISKA B: Fischer Bernhard, Peuerbach, FIH
- ▶ Fleckvieh Champion Nachzuchten: ZENZI B: Schrems Hubert, Mettmach, FIH
- ▶ Holstein Champion: WGs OKADABRA B: Hackl Gertraud, Molln, RZO
- ▶ Brown Swiss Champion: WGs GLENN B: Hackl Gertraud, Molln, RZO – Eutersieg
- ▶ Jungzüchter Vorführsieger senior: Jomagro Josy, Penn Mathias, Eberschwang, FIH
- ▶ Jungzüchter Vorführsieger junior: Sandy, Julia Holzer, Pabneukirchen, RZO

Vollversammlung

Termin: 24. September 2025, 9 Uhr

Ort: Landwirtschaftskammer OÖ, Großer Saal

Programm

- ▶ Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- ▶ Bericht des Präsidenten
- ▶ Berichte aus den Ausschüssen
- ▶ Bestellung Ortsbauernausschussmitglied
- ▶ Allfälliges

Ik INFORMATIONSPORTALE

Ik-online
www.ooe.lko.at

Ik-facebook
www.facebook.com/landwirtschaftskammerooe

Ik-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter

Ik-beratung
www.ooe.lko.at/beratung

Ein Bayer Getreide-Herbizid

NUR
SOLANGE
DER VORRAT
REICHT!

**Mateno[®]
PACK**

**Gegen Windhalm
und Unkräuter**

zeitig im Herbst
im Wintergetreide

Mischbar mit **Decis Forte[®]**

- » Mit 3 hocheffizienten Wirkstoffen
- » In 3 ha und 14 ha Packs verfügbar
- » Anwendung bis **Dezember 2026** möglich

Mateno Pack + Cadou[®] SC
Der Standard gegen Ackerfuchsschwanz,
Raygras, Trespe und Unkräuter

Pfl.Reg.Nr. Mateno Pack: Mateno Duo 4198-0;
Cadou SC 3941-0; Decis Forte 3554-0
© = e.Wz. der Bayer Gruppe.
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.agrar.bayer.at

Klares „Nein“ zu Mercosur

Die Agrarpolitik ist sich einig: Mercosur gefährdet die heimische Landwirtschaft. Handelsabkommen müssen ausgewogen sein.

Landwirtschaftskammer Oö

Die EU-Kommission hat kürzlich in Brüssel den Text des Handelsabkommen mit den Mercosur-Staaten vorgelegt. Nach dem Start dieses Ratifizierungsprozesses zum EU-Mercosur-Handelsabkommens seitens der Europäischen Kommission hegt die heimische Landwirtschaft weiterhin massive Bedenken, die trotz vorgehener Schutzmaßnahmen nicht ausgeräumt sind.

„Ich fordere die Bundesregierung eindringlich auf, an der Ablehnung des Abkommens festzuhalten“, mahnt LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger und ergänzt: „Ich warne davor, die Zukunftsfähigkeit kleinstrukturierter landwirtschaftlicher Betriebe und damit verbunden die Versorgungssicherheit mit qualitätsvollen Lebensmitteln dem Freihandel unterzuordnen. Wir fordern entsprechende Schutzmechanismen, um im Falle von Marktstörungen die Bäuerinnen und Bauern entschädigen zu können.“

Auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig betont, dass Österreichs Haltung zum Mercosur-Abkommen unverändert ist: „Der Parlamentsbeschluss aus dem Jahr 2019 bindet die Regierung weiterhin, sich gegen das Abkommen auszusprechen. Grundsätzlich hat der internationale Handel eine große Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Österreich, aber Handelsabkommen müssen ausgewogen sein. Unsere bäuerlichen Betriebe haben berechnete Sorgen, die ernst genommen werden müssen. Die österreichische Landwirtschaft kann nur dann profitieren, wenn wichtige Rahmenbedingungen wie etwa gleiche Qualitäts- und Wettbewerbsstandards vorliegen. Die ohne-



„Die Versorgungssicherheit darf nicht dem Freihandel untergeordnet werden“, ist LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger überzeugt.

LK OÖ/Sonja Fuchs

hin krisengebeutelten europäischen Bäuerinnen und Bauern dürfen durch unausgeglichene Wettbewerb nicht zusätzlich belastet werden. Daher sind umfassende Schutzmechanismen, ein engmaschiges Monitoring und ein angemessen dotierter Krisenfonds vorzusehen, um allfällige negative Auswirkungen abfedern zu können.“

Massive Bedenken

Das Handelsabkommen mit den Mercosur-Staaten Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay hat das Potenzial, eine der umfassendsten Freihandelszonen der Welt zu schaffen, indem es einen Markt von über 700 Millionen Menschen abdeckt. Die Vereinbarung sieht vor, Zölle weitestgehend abzubauen, um den Handel zu intensivieren und wirtschaftliches Wachstum zu fördern. Inzwischen gibt es spezifische Vorkehrungen für die europäische Landwirtschaft,

um zu verhindern, dass bestimmte Agrarmärkte vollständig geöffnet werden. Trotz dieser Schutzmaßnahmen bleiben massive Bedenken hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Produzenten und eines ausgewogenen Marktzugangs bestehen. Besondere Bedenken bestehen hinsichtlich der Umweltauswirkungen, der sozialen Standards und der Wettbewerbsverzerrungen, die durch ungleiche Bedingungen entstehen könnten.

„Die EU-Kommission verfolgt konsequent eine für die Gesamtgesellschaft fatale Strategie: weniger Gemeinsame Agrarpolitik, weniger Anreize zur Produktion sowie für Umwelt- und Klimaleistungen, dafür mehr Handelsabkommen und Importabhängigkeit bei Lebensmitteln“, kritisiert auch Landwirtschaftskammer Österreich-Präsident Josef Moosbrugger und weiter: „Alle jüngsten Vorschläge aus Brüssel würden eine massive Schwächung der wirtschaftlichen Basis der Bauernfamilien und der Lebensmittelerzeugung in Europa bewirken, von den ökologischen und weiteren bäuerlichen Leistungen für die Gesellschaft ganz zu schweigen.“

Das Ziel der EU-Kommission ist es, das Abkommen noch vor Ende des Jahres abzuschließen. Der politische Teil des Abkommens erfordert die Zustimmung aller EU-Mitgliedstaaten; dem Handelsteil des Abkommens muss eine qualifizierte Mehrheit von 15 Mitgliedstaaten die Zustimmung erteilen. „Wir fordern die österreichische Bundesregierung auf, auf EU-Ebene weiter konsequent an politischen Allianzen zur Ablehnung des EU-Mercosur-Abkommens zu arbeiten“, erklärt Präsident Franz Waldenberger.

Kommentar

Sicher nicht die Bauern!



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Dass Finanzminister Marterbauer vorgeschlagen hat, in die Lebensmittelpreise einzugreifen, mag nett klingen, geht aber an Ursachen und Realität vorbei. Wirtschaftsexperten erklären uns seit Langem, dass auf einem international vernetzten Markt nationale Preisdikta- te nicht funktionieren. Aus meiner Sicht brauchen wir umfassende Transparenz, wer welchen Anteil am Konsumentenpreis hat. Klar ist nämlich: Lebensmittel- und Erzeugerpreise haben wenig miteinander zu tun! Die aktuellen Getreidepreise sind der beste Beleg. Marktkennner wissen, dass Energie- und Lohn(neben)kosten in allen Bereichen die wahren Preistreiber sind – sicher nicht wir Bauern! Oder wurde Brot infolge gesunkener Getreidepreise schon einmal billiger? Auch kann ich nicht nachvollziehen, dass die Arbeiterkammer billigere Lebensmittel fordert und unseriose Preisvergleiche anstellt. Sie ignoriert, dass Lohnkosten und Standards einen wesentlichen Preisanteil haben und sich ihre Kritik gegen Arbeitnehmer richtet. Und wie viele Arbeitsplätze hängen von unserer produzierenden Landwirtschaft ab? Billiges zu fordern, aber Standards und Kosten in die Höhe zu treiben, geht nicht. Höchste Qualität gibt's nicht zum billigsten Preis.



Die Preisträger der Kategorie „Öffentlichkeitsarbeit“ zeichnen sich allesamt dadurch aus, dass sie Wissen vermitteln und Vorurteile abbauen. Der Dialog mit der Gesellschaft ist wichtig und wird von ihnen aktiv betrieben.

FOTO: MLADEN MITRINOVIC - STOCK.ADOBE.COM

Farmfluencerin zeigt Landwirtschaft, wie sie ist

Bäuerin Jasmin Schwarz aus Hirschbach begeistert 34.500 Follower mit authentischen Einblicken in Landwirtschaft, Direktvermarktung und den Neubau ihres innovativen Milchviehstalls.

Seit 2022 ist Jasmin Schwarz Teil der sogenannten „Farmfluencer“ in Österreich. „Unsere Aufgabe und unser Ziel ist es, die Landwirtschaft authentisch und ohne Verschönerung zu zeigen. Wir jammern nicht, wir tun!“, betont sie. Schon seit vier Jahren teilt sie auf Instagram als „jasi_farmlife“ Alltagsszenen aus Stall und Direktvermarktung mit ihrer Community – und begeistert damit mittlerweile mehr als 36.500 Follower.

Besonders wichtig ist der Landwirtin, ein modernes Bild ihrer Berufsgruppe zu vermitteln. „Das Bild von einer Bäuerin – wie sie vor zig Jahrzehnten ausgesehen hat – stimmt nicht mehr. Ich bin eine etwas auffälligere Landwirtin mit vielen Tattoos und Piercings, aber genau das macht es für die Leute interessant“, sagt sie mit einem Lächeln.

Neben den Einblicken in die Direktvermarktung – die Schwarz 2019 gestartet hat – zeigt sie die vielen Arbeitsschritte, die hinter der Lebensmittelproduktion stehen. „So bekommen die Konsumenten wieder mehr Einblicke, wie viele Arbeitsschritte eigentlich dahinterstecken, bis ein Lebensmittel entsteht“, erklärt sie. Das Interesse daran sei in den letzten Jahren spürbar gestiegen.

Auch in Sachen Innovation geht der Betrieb voran: Aktuell entsteht ein neuer Milchviehstall mit Melkroboter und künstlicher Intelligenz. Den gesamten Bau dokumentiert Schwarz ebenfalls auf Social Media. Für Schwarz ist klar: Landwirtschaft braucht Offenheit, Transparenz und Menschen, die ihre Begeisterung zeigen. Oder, wie sie selbst sagt: „Wir Bäuerinnen und Bauern



Schwarz zeigt ihren bäuerlichen Alltag hautnah.

FOTO: PRIVAT

sind alle coole, authentische Menschen, die wertvolle Lebensmittel produzieren. Es ist

umso wichtiger, dass den Konsumenten das hautnah gezeigt wird.“

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

ARGE Wildbret: Wilder Genuss aus Oberösterreich

Seit 14 Jahren setzt die ARGE Wildbret neue Maßstäbe in Sachen Regionalität, Qualität und Genuss. Das Ziel: Bewusstsein für Wildbret als hochwertiges Lebensmittel zu fördern.

„Die ARGE Wildbret ist eine Initiative von Jägerinnen und Jägern, Fleischereien, Gasthäusern, Bildungseinrichtungen und Menschen, die gerne kochen. Allen ist das hochwertige Lebensmittel Wildbret gemeinsam. Wir wollen das Bewusstsein dafür ausbauen und nachhaltig umsetzen“, erklärt Josef Nöbauer, Sprecher der ARGE.

Wildbret überzeugt nicht nur durch seinen aromatischen Geschmack, sondern auch durch



Initiator
Josef Nöbauer
FOTO: AGRARFOTO.COM



Genuss auf höchstem Niveau

FOTO: PRIVAT

gesundheitliche Vorteile und eine vorbildliche Klimabilanz. Die Tiere leben in der freien Natur, ernähren sich artgerecht und liefern Fleisch, das höchsten Qualitätsstandards entspricht.

Drei Jagdgesellschaften aus Oberösterreich tragen bereits das AMA-Gütesiegel, das für

strenge Herkunfts- und Qualitätsrichtlinien steht. „Die Menschen achten bei ihrem Essen und Ernährungsverhalten immer mehr darauf, woher die Produkte auf ihren Tellern kommen. Regionalität, tiergerechte Haltung und naturnahe Produktion – all dies trifft auf Wildbret zu“, so Nöbauer.

Mit Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen mit Genussland Oberösterreich und Bildungsinitiativen sorgt die ARGE Wildbret dafür, dass das Lebensmittel seinen verdienten Platz in der österreichischen Esskultur behält.

Kochkurse und „wilde“ Genuss-Mappe

Besonders beliebt sind die praktischen Kurse, bei denen Interessierte den fachgerechten Umgang mit Wild lernen und sich Inspiration für neue Rezepte holen können. Auf der Plattform wilder-genuss.at sowie in der „Wilden Genussmappe“ finden Konsumenten zudem vielfältige Anregungen, wie Wildfleisch einfach und modern zubereitet werden kann. Damit wird deutlich: Wild ist nicht nur ein festliches Gericht, sondern ein zeitgemäßes Lebensmittel für jede Jahreszeit.

Aus erster Hand: Landjugendliche als Wissensvermittler in Schulen

Mit dem Projekt „Landwirtschaft goes Schule“ bringt die Landjugend Oberösterreich Landwirtschaft direkt ins Klassenzimmer. Jugendliche vermitteln Wissen auf Augenhöhe und räumen dabei mit Vorurteilen auf.

Lebensmittel und Landwirtschaft

Junge Landjugend-Mitglieder besuchen Schulklassen und vermitteln Wissen über die heimische Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion. „Wenn gleichaltrige Jugendliche mit den Schülern diskutieren, wird eine ganz andere Gesprächsbasis geschaffen und die Hemm-

schwelle für Fragen gesenkt“, erklärt Projektleiterin Barbara Hummer von der Landjugend Oberösterreich.

Denn das Thema Landwirtschaft kommt im regulären Schulunterricht kaum vor. Viele Jugendliche beziehen ihre Informationen fast ausschließlich über soziale Medien – und diese sind oft geprägt von Halbwahrheiten und Fake News. Genau hier setzt das Projekt „Landwirtschaft goes Schule“ an. Das Workshop-Konzept richtet sich an Schüler zwischen 14 und 18 Jahren und umfasst zwei interaktive Einheiten: Zu Beginn wird gefragt: „Was hat Landwirtschaft mit mir zu tun?“ Anschließend reflektieren die Jugendlichen ihr Konsumverhalten und räumen mit Mythen auf. In der zweiten Einheit wird das Wissen in Schwerpunkten wie Tierhaltung, Lebensmittelproduktion oder



Praxisnah lernen: Landwirtschaft im Unterricht FOTOS: LANDJUGEND OÖ



LJ-Leiterin
Barbara
Hummer

Wertschätzung heimischer Produkte vertieft. Ergänzend werden Besuche bei „Schule am Bauernhof“-Betrieben oder Workshops mit Seminarbäuerinnen empfohlen.

Alle Workshopleiter verfügen über eine agrarische Ausbildung und werden zusätzlich in Rhetorik und Kommunikation geschult. Bereits im ersten Jahr erreichte das Projekt mehr als

250 Schüler – das Feedback von Jugendlichen und Lehrkräften war sehr positiv. „Gut informierte Jugendliche sind die reflektierenden Konsumenten von morgen – und tragen damit langfristig zur Stärkung der heimischen Landwirtschaft bei“, betont Hummer. Die Landjugend kann sich über die verdiente Auszeichnung für ihr Engagement freuen.

ÖPUL-Weiterbildungen jetzt besuchen

Die Frist für die Erbringung von Weiterbildungsstunden läuft für viele ÖPUL-Maßnahmen mit 31. Dezember 2025 aus.

DI Joachim Mandl

Um empfindliche Förderkürzungen zu vermeiden, sollten Kursbesuche nicht mehr aufgeschoben werden.

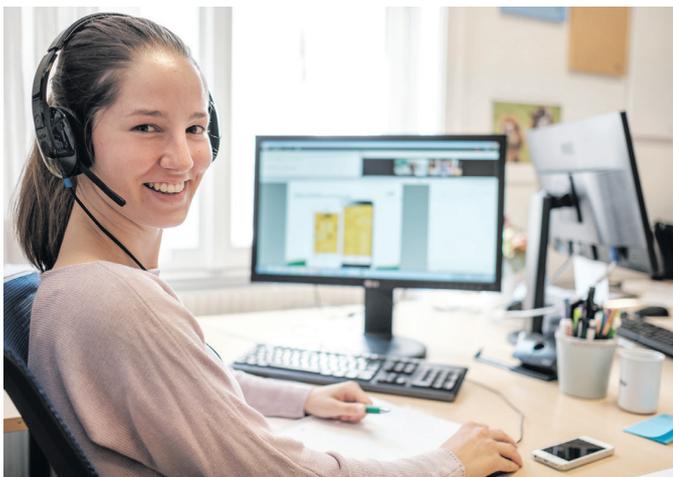
Folgende Übersicht zeigt das jeweilige Mindeststundenausmaß sowie die Frist zur Absolvierung entsprechender Kurse je ÖPUL-Maßnahme bzw. je freiwilliger Option.

Kursbesuche obliegen in erster Linie den Betriebsführenden. Aufgrund betrieblicher Erfordernisse ist es aber möglich, dass Weiterbildungsstunden auch von maßgeblich am Betrieb tätigen und in die Bewirtschaftung eingebunden Personen (z.B. Ehepartner, pensionierte Vorbewirtschafter, Hofnachfolger) erbracht werden. Diese Personen dürfen aber selbst keinen Betrieb führen.

Verlässt eine geschulte Person vor dem 31. Dezember 2025 bzw. bei „GWA“ vor dem 31. Dezember 2026 den Betrieb, so zählen von dieser Person erbrachte Stunden nicht mehr und sind innerhalb der regulären Frist von einer anderen, maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundenen Person nachzuholen.

Übersicht der absolvierten ÖPUL-Weiterbildungen

Im eAMA steht als Hilfestellung die Abfrage „ÖPUL-Weiterbildungen“ zur Verfügung. Diese zeigt an, wie viele Weiterbildungsstunden je Maßnahme bis 20. September 2024 absolviert wurden, sofern dem Bildungsanbieter die Datenweitergabe an die AMA erlaubt wurde. Danach besuchte Weiterbildungen scheinen nicht auf und müssen daher selbstständig dazugerechnet werden.



Alle Weiterbildungsverpflichtungen im ÖPUL 2023 können mittlerweile über die Absolvierung von Online-Kursen erfüllt werden – aber auch hier gilt als Frist der 31. Dezember 2025.
LFI Ö/Gerald Pfabigan

Umfangreiches Kursangebot

Jetzt sollte geprüft werden, wie viele Weiterbildungsstunden bereits erbracht wurden. Fehlen noch Stunden, dann sollten ehestmöglich entsprechende Kurse besucht werden. Nur wenn die vorgegebenen Mindeststunden vollständig und fristgerecht erfüllt werden, lassen sich empfindliche Förderkürzungen vermeiden.

Als ein anerkannter Bildungsanbieter bietet das LFI OÖ eine Vielzahl an „ÖPUL 2023“-Kursen an. Weitere Informationen dazu sowie die Möglichkeit zur Anmeldung



sind unter folgendem Link zu finden: [oee.lfi.at/oe pul](https://www.oee.lko.at/oe pul)

Ebenso darf die Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ Weiterbildungsstunden für GWA und BIO (nicht DIV) vergeben – Infos auf der Homepage der BWSB (<https://www.bwsb.at>) unter „Termine“.

Weiterführende Infos sind im lko-online-Artikel „ÖPUL-Weiterbildungen – die Fristen enden!“ unter Förderungen/ÖPUL nachzulesen:



lko-online
www.oee.lko.at

lkoberatung
Starker Partner, klarer Weg
[oee.lko.at/beratung](https://www.oee.lko.at/beratung)

Überblick über die ÖPUL-Weiterbildungsverpflichtungen		
Öpul-Maßnahme	Stundenausmaß	Frist
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB)	3 (DIV)	31. Dezember 2025
Biologische Wirtschaftsweise (BIO)	3 (DIV), 5 (BIO)	31. Dezember 2025
UBB/Bio: Zuschlag „Naturschutz-Monitoring“	Einführungsveranstaltung im ersten Jahr der Teilnahme	
Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB)	3	31. Dezember 2025
Vorbeugender Grundwasserschutz Acker (GWA)	10	31. Dezember 2026
Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (HBG)	5	31. Dezember 2025
Almbewirtschaftung – Naturschutz auf der Alm (ALPNAT)	4	31. Dezember 2025
Almbewirtschaftung – Almweideplan (ALPWP)	4 Stunden bis 15. Juli des ersten Antragsjahres	
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (EBW)	Mind. ein regionales Vernetzungstreffen bis 31. Dezember 2026	
Naturschutz/EBW: Zuschlag „Regionaler Naturschutzplan“	Jährliche Teilnahme an einer Bildungs-VA bis 22. September	

Körnermais sauber dreschen und silieren

Jedes Jahr ist anders: auf Grund der reichlichen Niederschläge im Juli stehen unsere Maisbestände gut da und sind im Vergleich zu den vergangenen Jahren sattgrün.

Franz Strasser

Die Abreife setzt langsam ein und aus heutiger Sicht ist mit einer zehn bis 14 Tage späteren Ernte zu rechnen.

Für manchen Naßmaisfütterer geht der Silo zu Neige und er muss sich daher rechtzeitig um druschfähigen Mais umschauchen oder seine Ration auf Getreide umstellen. Da Futterweizen auf Grund der Regenperiode Anfang August reichlich vorhanden ist, ist eine Rationsumstellung eine sichere Variante.



Maispflanzen reifen heuer später ab.

Fotos: LK OÖ/ Strasser

Erntetipps beachten

- Silo putzen
- Gummidichtungen der Silotürln überprüfen und gegebenenfalls wechseln
- Maismühle instand setzen (Motor warten bzw. starten)
- Erntemengen abschätzen und Zukauf von Mais oder Futterweizen überlegen
- Mehrere Kolben öffnen und genau nach Pilzbelag, Zünslerbohrlöchern und Bohrmehl untersuchen
- Rechtzeitige Ernte: sobald die physiologische Reife erreicht ist (schwarzer Punkt auf Kornansatz = black layer – das heißt die Nährstoffeinlagerung im Korn ist abgeschlossen und es verliert nur mehr Wasser).
- Sauber Dreschen (optimale Einstellung der Trommel-drehzahl, des Korbes und der Siebe)
- Bruchkörner, Lischen, Spindelteile am Feld lassen
- Reife Bestände, die noch stehen bleiben, sind sehr anfällig gegenüber Fusarienbefall

Silage-Bereitung

Optimale Erntefeuchte: 32 bis 35 Prozent (die Silage muss sich gut verdichten lassen)

■ Unbedingt sauber dreschen: Bruchkörner, Spindelteile und Kolbenhaare sind Fusarienträger und sollen am Feld bleiben.

■ Gedroschene Ware rasch einmahlen – Fahren nicht unnötig stehen lassen.

■ Silierzusätze nach Herstellerangaben einsetzen

■ Nicht zu fein schroteten (14 bis 16 mm Sieb je nach Mahltechnik, Erntefeuchte und Verschleiß)

■ Verteilung im Silo mit Prallteller oder besser mit Silofräse

■ Auf zusätzliche Verdichtung vor allem im oberen Silobereich Wert legen (Fräse oder treten)



Beim Dreschen Spindeln und Lischen am Feld lassen.

■ Fast alle Betriebe verwenden Siliermittel. Vor allem im oberen Silobereich, wo der Eigendruck zur Verdichtung fehlt, sollte darauf nicht verzichtet werden. Egal ob Mittel auf Kräuter-, Bakterien- oder Säurebasis: die Dosierangaben laut Hersteller sind einzuhalten.

■ Wird sofort weggefüttert, ist dieser Säurezusatz unerlässlich, da es sonst zu einer starken Erwärmung und Hefebildung kommt.

■ CCM-Silage ist frühestens nach drei bis fünf Wochen ausreichend vergoren und stabil.

Ganzkornsilierung

Optimale Erntefeuchte: 28 bis 33 Prozent

- Silo auf Dichtheit prüfen
- Silotürldichtungen



Maisfuhren nicht stehen lassen sondern rasch einmahlen.

- Ausgleichsventil
- Schließmechanismus bei der Entnahmeschnecke
- Ausgleichsack (muss frei hängen und darf nirgends anstehen)

■ Wenn es irgendwie geht, den Silo entleeren (zumindest jedes zweite Jahr)

■ Vorsicht beim Putzen im Silo – CO₂ sammelt sich im Sumpf und ist hochgiftig daher nur mit Atemschutz gesichert einsteigen

■ Unbedingt sauber dreschen: Bruchkörner, Spindelteile und Kolbenhaare sind Fusarienträger und sollen am Feld bleiben!

■ Körner nicht bei der Einlagerung beschädigen

■ Silo rasch befüllen

■ Nach dem Schließen des Silos Gasentwicklung beobachten (Überdruckventil, Ausgleichsack und Druckanzeige)

■ Silierzusätze oder Konservierungsmittel zeigen laut Untersuchungen einen stabilisierenden Effekt, der bei zunehmender Entleerung zu tragen kommt. Nach neuesten Untersuchungen erzeugt der Mais im Silo genügend CO₂, das den Verderb hemmt. Wenn Silo, Ausgleichsack, Leitungen und Ventile 100 Prozent dicht sind, kann nichts passieren.

Für Fragen stehen die Beratungskräfte der BSH Wels unter T 050 6902-4850 gerne zur Verfügung



Silodichtungen prüfen und gegebenenfalls tauschen.

Saubereres Trinkwasser am Hof unabdingbar

Einwandfreies Trinkwasser ist für landwirtschaftliche Betriebe nicht nur ein Grundbedürfnis, sondern auch eine Voraussetzung für gesunde Tiere, sichere Lebensmittelproduktion und die Verwendung im eigenen Haushalt.

Gerade bei hofeigenen Brunnen oder Quellen ist es wichtig, regelmäßig die Wasserqualität prüfen zu lassen.

Der Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in Oberösterreich (LfL OÖ) ist dabei ein verlässlicher Partner.

Wasser ist nicht gleich Wasser

Ob Tränkwasser für Rinder, Schweine oder Geflügel, oder Trinkwasser für den Haushalt – die Anforderungen an die Wasserqualität sind hoch. Schon geringe Belastungen durch Keime, Nitrat oder andere Stoffe, können Tiergesundheit, Pflanzenwachstum oder die eigene Gesundheit beeinträchtigen. Besonders in sensiblen Phasen wie Kälberaufzucht, Laktation oder Fütterung von tragenden Tieren spielt einwandfreies Wasser eine entscheidende Rolle.

Klare Antworten dank moderner Laboranalytik

Der LfL OÖ bietet in Zusammenarbeit mit dem akkreditierten Labor Agrolab umfassende Untersuchungen des Wassers an. Es werden alle relevanten mikrobiologischen und chemischen Parameter nach den gesetzlichen Vorgaben geprüft. Es wird ein Befundbericht erstellt, der genau zeigt, ob das Wasser den Anforderungen entspricht.

Sollte es Überschreitun-



Eine regelmäßige Untersuchung liefert verlässliche Informationen zur Qualität des eigenen Trinkwassers. LfL OÖ

gen gegeben haben und eine Nachuntersuchung notwendig sein, ist diese eigenverantwortlich zu beantragen. Zuvor sollte man kritisch die Anlage begutachten. Welche Belastung könnte die Ursache sein? Muss der Brunnen saniert werden? Ist eine Desinfektion nötig oder reicht eine einfache technische Maßnahme?

Silvana Eichler, LfL OÖ

Praxisnahe Beratung

Die Landwirtschaftskammer OÖ bietet im Bereich Trinkwasser kompetente Beratung an.

Kontakt: DI Christoph Zaussinger, T 050 6902-1287

Anmeldung zur Trinkwasseruntersuchung
T 050 6902-1505 oder
E office@lfl.at



Ein wirksames Mittel zur Verminderung von Erosionen sind eingesäte Erosionsschutzstreifen. BWSB

Gewässerschutzkonzept nicht vergessen

Auch wenn noch über ein Jahr Zeit bleibt: Die Frist kommt schneller, als man denkt.

ein abgestimmtes Pdf-Formular samt Ausfüllanleitung und kurzem Anleitungsvideo hier zur Verfügung.

DI Elisabeth Muraier

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ÖPUL-Programm „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ müssen spätestens bis 31. Dezember 2026 ein betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept erstellen.



Worum geht es?

Für die Erstellung des Konzeptes sind folgende Punkte wichtig:

- Maßnahmen zur Reduktion von Nährstoffeinträgen in Grund- und Oberflächengewässer
- Strategien zur Verminderung von Bodenerosion
- die Nutzung von Messergebnissen (z.B. Bodenproben, Nitrat-Informationendienste) zur gezielten Düngebemessung

Auf Basis dieser Informationen entsteht ein individuelles Gewässerschutzkonzept – einmalig bis spätestens 31. Dezember 2026. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung (Landwirtschaftskammer OÖ) stellt

■ **Wichtig:** Am 1. Jänner 2027 muss das ausgefüllte Gewässerschutzkonzept am Betrieb aufliegen und bei einer AMA-Vor-Ort-Kontrolle vorgezeigt werden können.

■ **Besonderer Tipp:** Nutzen Sie den Onlinekurs „Betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept“ des LFI Oberösterreich. Der Kurs ist flexibel, orts- und zeitunabhängig – perfekt, um sich bequem von zu Hause aus vorzubereiten.

■ Für Fragen steht das Team der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, Landwirtschaftskammer OÖ gerne unter T 050 6902-1426 oder unter E bwsb@lk-ooe.at zur Verfügung.



Pflanzenschutzmittel im Grundwasser im Jahr 2024 – eine Bilanz

Seit Kurzem sind die finalen Auswertungen des Landes OÖ für das Jahr 2024 zur Situation von Pflanzenschutzmitteln im Grundwasser verfügbar.

DI Thomas Wallner

Auswaschungsgefährdete Pflanzenschutzmittel waren auch 2024 in manchen Grundwasserkörpern ein Problem, wobei der Fokus eindeutig bei den Problemwirkstoffen Metazachlor und Dimethachlor, die zur Unkrautbekämpfung im Raps zugelassen sind, liegt. Es gilt, mittels hoher Teilnahmeraten an ÖPUL-Gewässerschutzprogrammen die Grundwasserqualitäten langfristig abzusichern.

Problemwirkstoffe im Raps: Metazachlor und Dimethachlor

Schwellenwertüberschreitungen (0,1 µg/l gemäß Qualitätszielverordnung Chemie Grundwasser) zeigen die Messstellen beim Dimethachlormetaboliten CGA 369873. Dieser Metabolit stammt aus der Unkrautbekämpfung im Rapsanbau mit den Wirkstoffen Metazachlor (zum Beispiel Butisan) und Dimethachlor (zum Beispiel Colzor Trio). Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ dürfen neben dem Wirkstoff Metazachlor auch Produkte mit dem Wirkstoff Dimethachlor nicht anwenden. Ebenso gilt ein Verbot in Wasserschutz- und -schongebieten. Beim Raps- und Kohlgemüseanbau wird eindringlich ersucht, unabhängig davon generell auf Herbizide, die die Wirkstoffe Dimethachlor bzw. Metazachlor enthalten, zu verzichten.

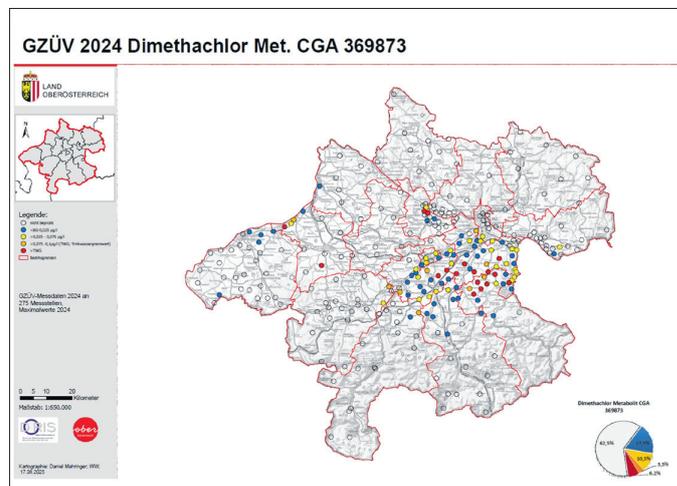
Die Karten für das Jahr 2024 zeigen klar auf, wo weiterhin die Schwerpunkte zu setzen sind. Austragsgefährdete Pflanzenschutzmittel sowie deren

Metaboliten und Nitrat sind für Wasserversorger sehr problematisch. Bei den Funden von Pflanzenschutzmitteln im Grundwasser geht es meistens um die sogenannten „üblichen Verdächtigen“. Die auswaschungsgefährdeten Wirkstoffe Terbutylazin, Metazachlor und Dimethachlor sind leicht zu ersetzen, und dass nicht mehr zugelassene Pflanzenschutzmittel nicht mehr angewendet und im Altstoffsammelzentrum ordnungsgemäß entsorgt werden, ist selbstverständlich.

Für jeden Praktiker muss das Ziel sein, dass keine Pflanzenschutzmittel in Grund- bzw. Trinkwasser sowie in Oberflächengewässer gelangen.



Die Grundwassergüte wird mit Messstellen im Rahmen der Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV) laufend überwacht. BWSB/Wallner



Funde von Dimethachlor Metabolit CGA 369873. Maximalwerte 2024 an 275 Messstellen. Der Schwerpunkt der Belastungen liegt im Gebiet der Traun-Enns-Platte. Land OÖ



Übergabe der Leitung im Bienenzentrum OÖ.

Bienenzentrum OÖ/Spitzbart

Neue Leitung im Bienenzentrum OÖ

Mit 1. September hat Theresa Frühwirth die Leitung des Bienenzentrums OÖ übernommen. Sie folgt damit Petra Haslgrübler nach, die an der Gartenbauschule Ritzlhof eine neue Aufgabe antritt. Frühwirth ist seit der Gründung des Bienenzentrums im Jahr 2017 Teil des Teams.

In dieser Zeit hat sie zahlreiche Projekte, Versuche und Bildungsveranstaltungen initiiert und begleitet. Die ausgebildete Facharbeiterin für Bienenwirtschaft verbindet fundiertes Fachwissen mit langjähriger praktischer Erfahrung in der Freizeit- und Nebenerwerbssimkerei. Zudem verfügt sie über ein breites Netzwerk in Imkerei und Landwirtschaft.

Als Leiterin möchte sie das Bienenzentrum OÖ weiterhin als neutrale Schnittstelle zwischen Imkerei und Landwirtschaft positionieren, den Dialog fördern und gemeinsam Lösungen erarbeiten. „Bewährte Projekte werden wir fortführen, zugleich wollen wir neue Ideen gemeinsam mit unserem Team, dem Fachbeirat und unseren Partnern umsetzen – immer mit dem Ziel, Bienen, Biodiversität und Landwirtschaft gleichermaßen zu stärken“, so Frühwirth.

DI Theresa Frühwirth

Herbstzeit ist Versuchszeit

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung (BWSB) hat auch heuer wieder Großversuche mit Zwischenfrüchten angelegt – mit neuen Fragestellungen für weitere Erkenntnisse zur Praxis.

DI Elisabeth Murauer

In Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betriebsleitern, den Bewirtschaftern landwirtschaftlicher Schulen sowie Saatgutfirmen wurden in Oberösterreich wieder Zwischenfruchtversuche umgesetzt.

Das Spektrum ist breit: Die BWSB bringt drei eigene Mischungen in den Versuch ein. Zusätzlich kann jede Saatgutfirma eine Mischung testen – darunter auch neue Entwicklungen.

Alle Varianten müssen den ÖPUL-Vorgaben entsprechen. Die Mischungen werden ortsüblich angebaut und bewirtschaftet.

Ergänzend gibt es begleitende Spezialthemen:

■ **Drohnsaat:** eine Mischung wird zusätzlich per Drohne angebaut – zum Vergleich mit konventionellem Anbau.

■ **Mechanische Einkürzung** ab November: Walzen und/oder Häckseln quer über alle Varianten – zur Untersuchung der Auswirkungen auf Verunkrautung.

■ **Spätere Düngung:** quer über alle Varianten – zur Bewertung der Unterschiede im Pflanzenwachstum.

Ergebnisse und weitere Infos

Die Versuche werden bonitiert und bewertet. Die Ergebnisse erscheinen im Versuchsportale der Landwirtschaftskammer (unter Pflanzenbau – Pflanzenbauliche Versuche).

Informationen zum Zwischenfruchtanbau – etwa Drohneneinsatz, Mähdruschsaat oder später Anbauzeitpunkt – sowie die aktuellen Besichtigungstermine der BWSB gibt's unter www.bwsb.at bzw. oder T 050 6902-1426.



Zwischenfruchtversuche bringen wertvolles Wissen für den eigenen Betrieb.

BWSB

Besichtigung und Praxiswissen vor Ort

Alle Versuchsflächen sind gekennzeichnet und können jederzeit besichtigt werden:

- ▶ Adlwang
- ▶ Bad Wimsbach-Neydharting
- ▶ LWBFS Burgkirchen
- ▶ HLBLA St. Florian
- ▶ ABZ Hagenberg/Katsdorf
- ▶ Nußbach
- ▶ LWBFS Otterbach
- ▶ Aigen-Schlägl – Bio-Zwischenfruchtversuch
- ▶ Pregarten – bienenfreundlicher Zwischenfruchtversuch
- ▶ St. Georgen bei Obernberg – bienenfreundlicher Zwischenfruchtversuch
- ▶ Steinhaus/Wels – verschiedene Anbauzeitpunkte inkl. Drohnensaat
- ▶ Puppung – Gemüsezwischenfruchtversuch
- ▶ Ansfelden – geeignete Zwischenfruchtmischung für Zuckerrübe als Folgekultur

Es werden Feldbegehungen im Rahmen der Arbeitskreise organisiert. Für interessierte Gruppen können eigene Führungen vereinbart werden.

Pflanzenschutzmittelerhebung: JETZT freiwillig mitmachen

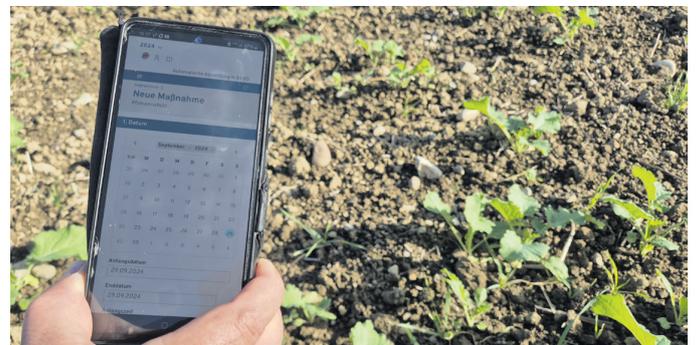
Seit dem 1. August 2025 läuft in Österreich die EU-weite Erhebung zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft. Ziel ist es, ein realistisches Bild der tatsächlichen Anwendungen in der Landwirtschaft zu erhalten.

Landwirtinnen und Landwirte, die digitale Dokumentationssysteme wie ÖDüPlan Plus, LBG Agrar, LBG Bodenwächter, Agrarcommander oder Farmdok verwenden, können mit wenigen Klicks freiwillig und anonym teilnehmen. Dabei werden die Aufzeichnungen zu den Pflanzenschutzmittelanwendungen der Wirtschaftsjahre 2023 und

2024 für statistische Zwecke an die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen bis 15. September 2025 zu übermitteln.

Agrarpolitik braucht verlässliche Daten

Ob biologisch oder konventionell, intensiv oder extensiv – jede Form der Bewirtschaftung zählt. Denn nur mit der Hilfe eines jeden Betriebes können fundierte Daten über die tatsächliche Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Österreich erhoben werden. Das stärkt die Position der Land-



ÖDüPlan Plus unterstützt bei der Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen und ermöglicht eine einfache und anonyme Datenweiterleitung.

BWSB/Wallner

wirtschaft im öffentlichen Diskurs und trägt zu faktenbasierten Entscheidungen auf politischer Ebene bei. Daher wird

appelliert umfassend an dieser Erhebung teilzunehmen.

DI Thomas Wallner

Pflanzenmarkt

Ölkürbismarkt wieder zurück

Nach Corona war der Absatz von Kürbiskernöl infolge der Teuerung um etwa ein Drittel eingebrochen. Nun hat sich der Markt wieder auf Vorkrisenniveau erholt. Die Ölkürbisbestände sehen in Ober- und Niederösterreich zufriedenstellend aus und lassen jedenfalls Durchschnittserträge erwarten. Die Kontraktpreise liegen bei netto 3,0 Euro je Kilogramm und die Menge kann heuer am Markt gut aufgenommen werden. Zeitgleich wächst in Polen mit bereits 12.000 Hektar Anbaufläche ein exportorientierter Konkurrent in der Ölkürbisproduktion.

Raps und Soja weiter attraktiv

Nach Rückmeldungen der Saatgutwirtschaft ist in Oberösterreich der Verkauf von Rapsaatgut zum Herbstanbau wiederholt gestiegen. Ein Durchschnittsertrag von heuer über 4,1 Tonnen je ha und ein Nettopreis von 491,50 Euro je Tonne macht Raps in Oberösterreich zu einer deckungsbeitragsstarken Kultur.

Bei Soja war man heuer im Vorteil Vorkontrakte zu zeichnen, die im Frühjahr preislich rund 20 Euro je Tonne höher lagen. Aktuell werden vom Agrarhandel Sojapreise für die kommende Ernte von netto 385 bis 400 Euro je Tonne geboten. Die Sojabestände profitieren heuer vom Regen.

Zuckerrübenverarbeitung startet Anfang September

Heuer kommen mit 25.000 Hektar um 39 Prozent weniger Zuckerrüben zur Ernte als im Vorjahr. Durch die Schließung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf werden in Österreich nur



Der Ölkürbismarkt hat sich wieder erholt

LK OÖ/Hubert Köppl

mehr in Tulln Zuckerrüben verarbeitet. Die tägliche Verarbeitungsleistung halbiert sich von zuletzt 25.000 Tonnen auf rund 13.000 Tonnen. Österreichweit wird eine Rübenenernte von knapp zwei Millionen Tonnen erwartet.

Um die im Vergleich zur Verarbeitungskapazität große Rübenmenge bewältigen zu können, wird die Zuckerverarbeitung am 5. September mit den 480 Hektar Bio-Rüben starten und zwei Tage später mit den konventionellen Rüben fortgesetzt. Der Zuckermarkt befindet sich derzeit in einer Seitwärtsbewegung. Die EU hat bei ihrem Monitoring einen durchschnittlichen Zuckerpreis von 536 Euro je Tonne im Juni veröffentlicht.

Marktbeobachter erwarten für die Ernte 2025 einen moderat höheren Zuckerpreis als im Vorjahr. Auch erste Vorkampagne-Proben sehen heuer vielversprechend aus, was den Zuckerertrag je Hektar betrifft. Der heuer überwiegend gesunde Blattapparat und die im August meist sonnigen Tage und kühlen Nächten haben sich positiv auf die Einzuckerung ausgewirkt. Das Rohstoffgebiet Enns liefert mittlerweile 30 Prozent der österreichischen Rüben in die Zuckerfabrik Tulln.

Weizenpreise weiter unter Druck

Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine Schätzung für die weltweite Weizenernte um 2,7 auf 811 Millionen Tonnen nach oben korrigiert. Das sind 11,3 Millionen Tonnen mehr zum Vorjahr und historisch die größte globale Weizenernte. Die europäische Weizenernte soll auf ein Volumen von 138,8 Millionen Tonnen kommen, das wären 19,4 Millionen Tonnen mehr zur Vorjahresernte. Die ukrainische Weizenernte wird vom ukrainischen Agrarverband UAC jüngst auf maximal 21,8 Millionen Tonnen und damit niedriger wie im Vorjahr geschätzt.

Das Analystenhaus IKAR erwartet eine hohe russische Weizenernte von 86 Millionen Tonnen. Russland senkte daher Ende August die Exportpreise für Weizen und beliefert damit billigst Afrika und Asien. Die Talfahrt an der Euronext setzt sich damit bei der Weizennotierung fort und der starke Euro erschwert die EU-Exporte zusätzlich. Damit erfüllt sich auch die Spekulation der heimischen Importeure auf fallende Preise und viele Landwirte geben ihre Zurückhaltung beim Weizenverkauf auf. Ende August werden im OÖ Agrarhandel für Mahlweizenqualität mit 12 Prozent Protein und

78 Kilogramm Hektolitergewicht Nettopreise von 175 bis 185 Euro je Tonne (14 Prozent Wasser) bezahlt. Aktuell gibt es wenig Perspektiven für steigende Weizenpreise.

Gute Erträge und erfreuliche Preise bei Biogetreide

In Oberösterreich wurden heuer rund 13.000 Hektar Bio-Getreide geerntet. Die Erträge lagen um 20 bis 25 Prozent über dem Vorjahr und dies mit vorwiegend guten Qualitäten. Die knappen Lagerbestände vor der Ernte haben zu einer deutlichen Belebung der Märkte geführt. So erzielt Bio-Speiseweizen (13 Prozent Proteingehalt) in der Kontraktvermarktung netto rund 440 Euro pro Tonne. Auch im Futtergetreidebereich konnten die Prognosen bestätigt werden, die aktuellen Preise bewegen sich für Landwirte zwischen netto 350 und 360 Euro. Weniger erfreulich entwickelte sich bislang der Markt für Bio-Speisehafer, der mit netto 300 bis 330 Euro pro Tonne deutlich unter den Erwartungen blieb. Sehr positiv verlief die Vermarktung von Bio-Raps, der im Kontraktverkauf an den Lebensmittelhandel netto 1,25 Euro je Kilogramm erzielen konnte. Für den Bio Herbstanbau sind besonders Speiseroggen, aber auch Futtergetreide und Eiweißkulturen, wie die Winterackerbohne, klar zu empfehlen. Bei Bio-Dinkel sollte man nur nach Kontraktabschluss anbauen.

DI Helmut Feitzlmayr
DI Lukas Großbichler
DI Martin Bäck

www.ooe.lko.at

Schlachtrinder

Europaweit herrscht auf den Rindfleischmärkten eine differenzierte Entwicklung. So sind beispielsweise die Preise in Deutschland, Irland, Polen und Österreich höher als in Frankreich. In den letzten Jahren hatte Frankreich in Europa immer eines der höchsten Preisniveaus.

In Deutschland wird die Marktlage uneinheitlich eingeschätzt. Während bei den männlichen Schlachtrindern die Verfügbarkeit gegeben ist, sind die weiblichen Schlachtrinder gegenüber der Vorwoche knapper geworden. Beim Jungstier wird im Norden von Deutschland von stabilen Preisen berichtet, während in Bayern die Preise noch einmal leicht nach oben gehen sollten. Die weiblichen Schlachtrinder steigen durchwegs noch einmal leicht an.

Das Angebot beim Jungstier in Österreich befindet sich wie in den letzten Wochen auf einem niedrigen Niveau. Gleichzeitig ist aufgrund der Überkapazität bei den Schlachthöfen der Wettbewerb um die vorhandenen Schlachtrinder nach wie vor intensiv. Der Inlandsabsatz

ist derzeit nicht der alleinige Motor für steigende Preise, sondern die Kombination aus Inland und Export. Aufgrund dieser Voraussetzungen steigen die Notierungen beim Jungstier abermals an.

Eine ähnliche Entwicklung herrscht bei den weiblichen Schlachtrindern. Es ist für diese Jahreszeit untypisch, dass die Kuhpreise in der Basisnotierung nach oben gehen. Der Widerstand der Schlachtunternehmen gegen steigende Preise wird hier zusehends größer und mangelnde Margen werden ins Spiel gebracht. Dennoch gelang es der ARGE Rind, die Preise für Schlachtkühe und Schlachtkalbinnen abermals anzuheben. Bei nahezu allen Kategorien konnte zu Redaktionsschluss keine klare Einigung zu den steigenden Preisen erzielt werden.

Preiserwartungen für Woche 37/2025: Jungstier HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Kalbin HK R3: Preisnotierung ausgesetzt; Kuh HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 9,15 Euro

DI Werner Habermann

Nutzkälber

Die Preise bei den männlichen Nutzkälbern sind gefallen.

Auf den **RZO-Sammelstellen** werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt: Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 8,60 Euro/kg netto (9,80 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100

kg 8,60 Euro/kg netto (9,80 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80 kg: ca. 5,70 Euro/kg netto (6,55 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 5,90 Euro/kg netto (6,75 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Keine Veränderung der ausgewogenen und preisstabilen Verhältnisse.

EU-weit beinhalten die Marktberichte deckungsgleiche Bewertungen, wonach sich an den ausgewogenen Verhältnissen ein weiteres Mal nichts ändert. Nennenswerte Ausnahme ist abermals Spanien mit einem anhaltenden Abwärtstrend. Wie schon das ganze Jahr hindurch spüren die Iberer beim Asiengeschäft die konkurrenzlos billigen Mitbewerber aus Brasilien. In Deutschland (+/- 0) lässt die Nachfragebelegung weiter auf sich warten, während man in Frankreich zu Beginn des Schuljahres zumindest leichte Impulse verspürt.

In Österreich fließt das schlachtreife Angebot absolut reibungslos ab. Die Schlachtbranche begründet das gezeigte Interesse an Schlachtpartien primär mit dem Zwang zur Auslastung der Schlacht- und Zerlegebänder. Vergeblich wartet man auf Impulse seitens Fleischindustrie und Lebensmittelhandel. Etwas freundlicher gestimmt sind Lieferanten Richtung alpiner Wandergebiete, wo sich die Gastronomie zunehmender Gasteschaft erfreut. Angebot und Nachfrage an der Ö-Börse lagen gleichauf, was in der Konsequenz zu einer abermals unveränderten Notierung führte.

Dr. Johann Schlederer

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 10. 9., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 10. 9., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 10. 9., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 24. 9., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 15. 9., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 23. 9., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 22. 9., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 16. 9., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 25. 9., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Fr., 10. 10., 19 Uhr
	Ziegen	–

MARKTTELEFON 050 6902-1495

Ferkel

Europäische Ferkelmärkte tendieren in Richtung ausgewogene Mengenverhältnisse

Den gesamten Sommer über haben auf den EU-weiten Ferkelmärkten leicht instabile Verhältnisse vorgeherrscht. Von mengenmäßig vollständig geräumten Vermarktungswochen bis zu Wochen mit deutlichen Ferkelüberhängen war alles gegeben. Aktuell zeigt sich in der EU eine Belegung der Ferkelnachfrage. Wenn das Angebot weiterhin auf dem Niveau der Vorwochen bleibt, wird die Absatzstabilität spürbar zuneh-

men. Ein Unsicherheitsfaktor bleibt aber die weitere Entwicklung der Schlachtschweinepreise im EU-Raum. Die Ferkelnotierungen verbleiben überall auf aktuellem Niveau.

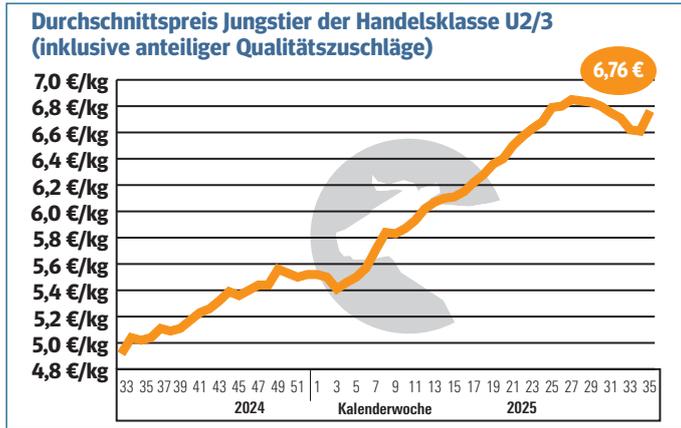
Der heimische Ferkelmarkt entwickelt sich sehr ähnlich zum übrigen Europa. Zuletzt konnten die in den letzten Wochen aufgebauten Ferkelüberhänge deutlich abgebaut werden. Die heimische Ferkelnotierung bewegt sich mit 3,25 Euro seitwärts.

DI Johann Stinglmayr

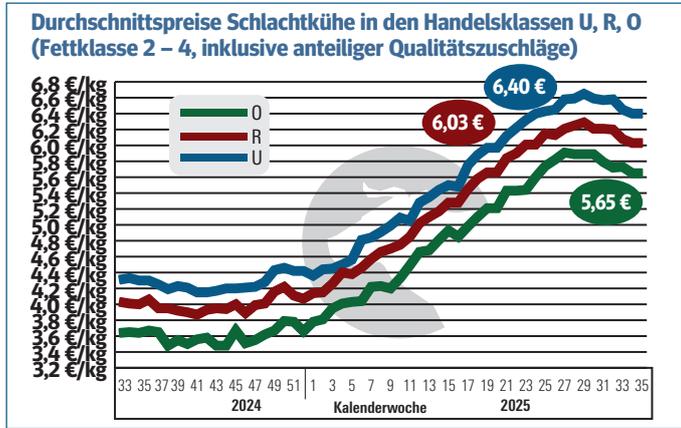
MARKT AKTUELL: [www.oee.lko.at/Markt & Preise](http://www.oee.lko.at/Markt%20&%20Preise)

Aufgrund der Differenz zwischen den wöchentlichen Preisnotierungen bei Schlachtrindern und den tatsächlichen Auszahlungspreisen erfolgt mit Kalenderwoche 19 die Umstellung der Preisberichterstattung auf durchschnittliche Auszahlungspreise bei den Kategorien Jungstier, Kuh und Kalbinnen.

Schlachtrinder



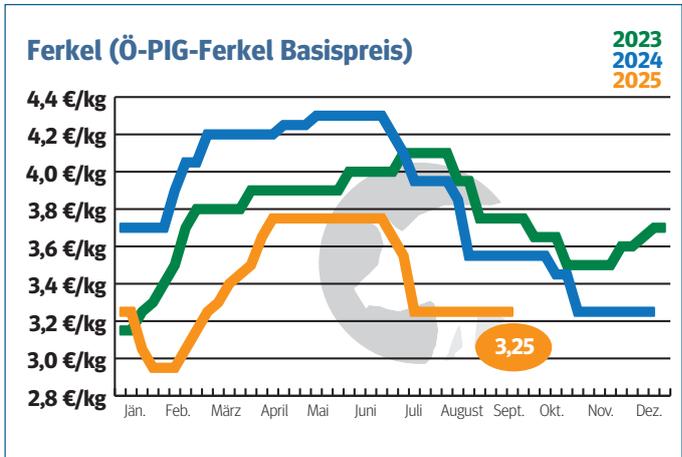
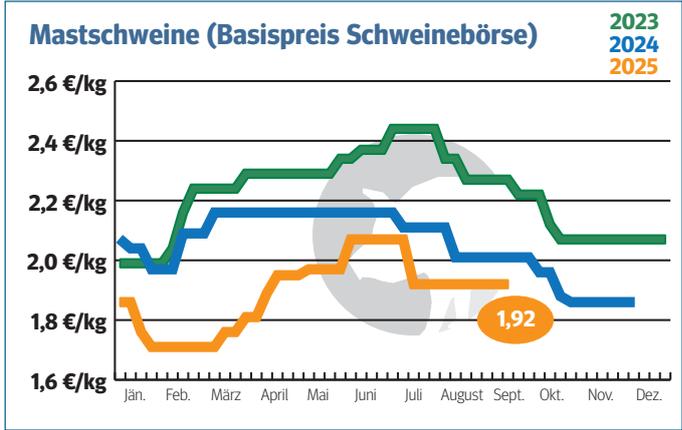
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 9. bis 15. 9. 2025: 380 Euro

Ferkelmärkte

8. bis 14. 9. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,25 €	63,50 €
+/- Vorwoche	+/- 0,00 €/Stk.	+/- 0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	88,41 €	von 63,13 bis 68,13 €
Einkauf Mäster	89,28 €	von 68,63 bis 73,63 €

Schweinepreise

1. bis 7. 9. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,16	2,05	1,91	1,57	-	2,13

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.oee.lko.at/Markt & Preise](http://www.oee.lko.at/Markt%20&%20Preise)

SVS: „Mein Postkorb“ digital

SVS-Dokumente wie Beitragsvorschreibungen oder Vergütungsaufstellungen können ab sofort schnell und unkompliziert über „Mein Postkorb“ – das digitale Postfach für alle mit ID Austria – empfangen werden. Die Vorteile:

■ **Schnell & flexibel:** Die Dokumente sind jederzeit abrufbar.

■ **Sicher & zuverlässig:** Zustellung direkt ins persönliche Postfach mit höchster Sicherheit.

■ **Schluss mit Papierkram**

■ **Sobald neue Post da ist, gibt es eine E-Mail.**

Wichtig zu wissen: Die Dokumente bleiben nur zehn Wochen im „Mein Postkorb“ abrufbar. Wichtige Dokumente sollten daher rechtzeitig auf dem eigenen Computer gespeichert werden. Die E-Mail-Adresse sollte immer aktuell gehalten werden.

Achtung, nicht verwechseln: Einen elektronischen Postkorb gibt es auch im Unternehmensserviceportal (USP) – allerdings für juristische Personen. Schreiben der SVS werden ausschließlich an „Mein Postkorb“ unter id-austria.gv.at zugestellt und daher muss auch dort die Registrierung erfolgen.

SVS

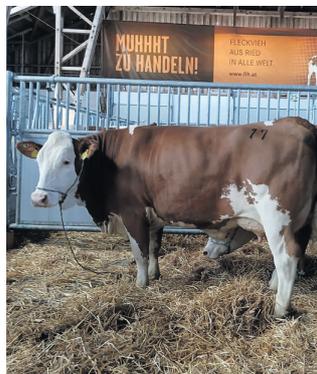
Und so geht's:

1. Einmalig auf id-austria.gv.at registrieren.
2. Die SVS-Schreiben landen fortan automatisch in „Mein Postkorb“.
3. Nachrichten bequem über oesterreich.gv.at oder die „ID Austria“-App abrufen, speichern oder ausdrucken.

Tiermarkt

Rinderpreise in Bewegung

Zu Beginn des Jahres hätte niemand erwartet, dass sich die Preise für die Rinder und Kälber heuer so positiv entwickeln. Über die genauen Gründe für diese Preisrally wird immer noch gerätselt bzw. gibt es mehrere Erklärungsansätze. Eine rückläufige Produktion in Europa und eine starke Nachfrage für den Export haben den rückläufigen Konsum von Rindfleisch in der EU kompensiert. Auch wenn es zuletzt Preisanpassungen gegeben hat, sind die Aussichten für den Herbst durchaus positiv.



Das Angebot von leistungsfähigen Jungkühen auf den Versteigerungen sollte ausgebaut werden. FIH

Zuchtrindermärkte - Kühe in Milch gefragt

Auf den Versteigerungen sind vor allem die Kühe in Milch gefragt. Die Durchschnittspreise lagen zuletzt im Bereich von 3.000 Euro. Leistungsfähige Kühe sind bei den heimischen Bäuerinnen und Bauern aber auch bei Kunden aus Italien und Deutschland gefragt. Die Abhängigkeit von Drittlandexporten ist bei den Kühen in Milch wesentlich geringer als bei den Kalbinnen. Eine Umlenkung des Angebotes auf den Märkten von den Kalbinnen zu den Kühen ist aktuell zu forcieren.

Ab Hof Ankäufe starten im September

Nach wie vor unter den Erwartungen der Verkäufer sind die Preise für die trächtigen Kalbinnen. Für kleinträchtige Kalbinnen fehlten im Sommer die Absatzalternativen. Außerdem ist zur Kenntnis zu nehmen, dass Fleckviehkalbinnen aus Tschechien auf den Märkten am Balkan billiger sind als Tiere aus Österreich. Die wichtigsten Lieferdestination der vergangenen Jahre wie Usbekistan oder die Türkei stehen für Lieferungen für Zuchtrinder aus Österreich aus unterschiedlichen Gründen weiterhin nicht zur Verfügung. Der Start mit den ab Hof Ankäufen für Lieferungen nach Aserbaidschan und Algerien startet nach der Rieder Messe.

rungen für Zuchtrinder aus Österreich aus unterschiedlichen Gründen weiterhin nicht zur Verfügung. Der Start mit den ab Hof Ankäufen für Lieferungen nach Aserbaidschan und Algerien startet nach der Rieder Messe.

Höchstpreise für Kälber auf den Versteigerungen

Auch wenn zuletzt die extrem hohen Preise für die Kälber etwas zurück gegangen sind, können auf den Versteigerungen nach wie vor beste Preise für Kälber erzielt werden. Diese Möglichkeit für die Vermarktung der Kälber ab einem Mindestalter von vier Wochen ist zu nutzen.

Viel wurde heuer bereits über die verschiedensten Tierseuchen berichtet. Erfreulicherweise ist es gelungen, die MKS in Ungarn und der Slowakei einzudämmen und eine Einschleppung nach Österreich zu verhindern. Auch wenn die Gefahr vor der Ausbreitung der Blauzungenkrankheit keinesfalls gebannt ist, kann man vor allem auch bei den Schlachtrindern einem erfreulichen Herbstabsatz entgegenblicken.

Dr. Josef Miesenberger

Versteigerung Regau 25. August			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	375	8,91	93
weibl. Zuchtk.	27	6,13	103
weibl. Nutzk.	97	6,76	86

Versteigerung Regau 26. August			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Kühe in Milch (Nettopreise)			
FV	19	2520 – 3920	3086
BS	2	2520 – 2980	2750
HS	1	3100	3100
Kalbinnen höherträchtig			
FV	11	2400 – 2920	2651
BS	1	3080	3080
Kalbinnen kleinträchtig			
FV	12	2300 – 2660	2485
BS	1	2400	2400

Versteigerung Ried 26. August			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	432	102	8,75
Fleischr. Kr.	35	101	9,48
Sonst. Rassen	31	88	6,00
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	95	105	6,82
Nutzkälber Fleckvieh	82	98	6,15
Fleischr. Kr.	39	97	7,61
Sonst. Rassen	2	67	2,20

Versteigerung Maishofen 28. August		
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe (Nettopreise)		
Pinzgauer	4	2888
Holstein	7	3900
Fleckvieh	29	3033
Fleckvieh Nutztvieh	2	2575
Jungkühe		
Pinzgauer	4	2600
Holstein	20	3983
Holstein Nutztvieh	2	3900
Fleckvieh	108	3385
Fleckvieh Nutztvieh	1	2500
Kühe trächtig		
Pinzgauer	1	2500
Kalbinnen trächtig		
Fleckvieh	1	2650

Unser Betrieb

Oberwang,
Bezirk Vöcklabruck



Der Weingarten der Dorfingers bietet einen direkten Ausblick auf den Schafberg.

Weinbau erobert den Bezirk Vöcklabruck

Jungwinzer Sandra und Jakob Dorfinger haben einen der höchstgelegenen Weingärten Oberösterreichs.

Daniela Leitner/Rudi Stockinger

Weinbau ist derzeit im Bezirk Vöcklabruck rar. Gab es vom 14. bis ins 16. Jahrhundert eine Weinbau-Hochblüte in der Region, so kam dieser im 19. Jahrhundert zum Erliegen. Aktuell gibt es im Bezirk vier Winzer: Hubert Niederfrininger, Stefan Harringer und Rene Rinnerthaler (alle aus Regau) sowie Sandra und Jakob Dorfinger, die in Oberwang Weinbaupioniere sind. Die beiden haben auf einer Seehöhe von 690 bis 720 Meter in den vergangenen fünf Jahren auf insgesamt 1,1 Hektar Weinreben gepflanzt und haben damit einen der höchstgelegenen Weingärten Oberösterreichs angelegt. Zusätzlich setzten die beiden verschiedene Obstbäume, darunter auch 40 Marillenbäume.

Jakob ist Maschinenbauingenieur und hat den Betrieb der ehemaligen Bergbauernzone 3 im Jahr 2012 von seinem Onkel übernommen. Die Milchwirtschaft wurde aufgegeben und auf Schafhaltung mit Lämmermast umgestellt.

Sandra, die wie Jakob hauptberuflich in einem Industriebetrieb in Mondsee beschäftigt ist, und die zwei Kinder haben sich von Jakobs Euphorie für den Weinbau anstecken lassen. Nach den ersten Rebauspflanzungen besuchte Jakob Dorfinger die Abendschule der Weinbauschule Krems, die er 2021 mit der Facharbeiterprüfung abschloss. Ab 2022 erfolgten erste Investitionen in die Kellertechnik.

Vor zwei Jahren wurde mit der Produktion von Wein, Cider, Apfelsaft gespritzt und Apfel-

Birnensaft begonnen. Die Safftherstellung in 5-Liter „Bag in Box“ wird auch jeden Herbst im Lohnpressverfahren angeboten. Zur Hofübernahme, Gründung der GesBR und für die Inanspruchnahme von Investitionsförderungen wurden Beratungen der BBK Gmunden Vöcklabruck wahrgenommen.

„Wir wollen mit unseren fruchtigen, charaktervollen Weinen aus dem Bergland ein trendiges Produkt mit klarem Alleinstellungsmerkmal auf den regionalen Markt bringen und für unsere Kinder ein nachhaltiges Erbe schaffen“, sind sich Sandra und Jakob einig. Die nach Süd-Süd-West ausgerichteten Hänge mit Hangneigungen bis über 50 Prozent sind vielfach sehr stark von Engerlingen in Mitleidenschaft gezogen worden. Das Grünland un-

ter den Rebstöcken ist dagegen saftig grün. Eine Besonderheit ist die Schneckenregulierung durch Laufenten und Hühner.

Außer der Flaschenabfüllung, die an einen Partnerbetrieb in OÖ ausgelagert ist, machen Jakob und Sandra alles selbst. Vermarktet wird ausschließlich ab Hof. Der Wein ist im Moment ausgetrunken, die Winzer hoffen daher auf einen guten Jahrgang 2025. Entwicklungspotenzial gäbe es noch auf weiteren 2,5 Hektar Grünland, die teilweise so steil sind, dass sie nur mittels Terrassierung bewirtschaftbar wären. Als Ziel für die nächsten Jahre soll mit langsamem Wachstum ein Vollarbeitsplatz am Hof geschaffen werden. „Wein ist für uns etwas Besonderes und Kostbares“, betonen Sandra und Jakob Dorfinger.



BBK-Dienststellenleiter Rudi Stockinger mit Jakob und Sandra Dorfinger und Weinbaureferent Klaus Stumvoll.

Fotos: LK ÖO



Dorfinger-Wein ist fruchtig und charaktervoll. Vermarktet wird ausschließlich ab Hof.



Sandra und Jakob sind bereit, Neues zu wagen und eigene Wege zu gehen.

Betriebsspiegel

- ▶ 2,50 Hektar Grünland
- ▶ Schafhaltung mit sechs Mutterschafen
- ▶ 2,3 Hektar Wald
- ▶ 1,1 Hektar Wein mit 3.250 Reben, ausschließlich weiße PIWI-Sorten

PV-Tarifanlagen laufen aus – Was nun?

Die guten Tarife von Photovoltaikanlagen von 2012 laufen nach der 13-jährigen Laufzeit aus. Landwirtinnen und Landwirte haben nun zwei Möglichkeiten.

Ing. Robert Gaubinger

Bei den vielen PV-Volleinspeiseanlagen, die im Jahr 2012 errichtet wurden, laufen in den nächsten Monaten die hohen Fördertarife aus. Die OeMAG versendet dazu vier Monate vor dem Ende des Fördertarifes eine E-mail. Darin wird mitgeteilt, dass der Liefervertrag mit der OeMAG bestehen bleibt, wenn keine Kündigung erfolgt. Dies jedoch zum jeweils herrschenden Marktpreis. Der ist trotzdem meist höher, als andere Stromhändler zahlen.

Umstellung zur Überschussanlage

Landwirte, die neben der Volleinspeiseanlage noch keine Überschussanlage betreiben, sollten die PV-Anlage zu einer Überschussanlage „umstellen“, um daraus Strom direkt verbrauchen zu können. Dazu muss der Elektriker beim Netzbetreiber die Zählerdemontage anmelden, bei der dann der Einspeisezählpunkt auf den normalen Bezugszähler programmiert wird, damit der Einspeisezählpunkt erhalten bleibt. Die Anlage kann dann als Überschussanlage geführt werden.

Achtung: Meist wurden Volleinspeiseanlagen bis 2014 umsatzsteuerlich in der Pauschalierung mit 13 Prozent Umsatzsteuer geführt. Diese fällt nach Umstellung in den meisten Fällen weg bzw. der Steuersatz ist zu ändern, außer es wird deutlich mehr als die Hälfte des produzierten PV-Stromes in der eigenen, namentlich gleichlautenden Landwirtschaft verbraucht. Dies gelingt meist nur mit einem Stromspeicher und der Haushaltsverbrauch ist dabei



Bildunterschrift fehlt.

Robert Gaubinger

noch herauszurechnen. Eine Umstellung des Steuertyps von „13 Prozent“ auf „0 Prozent“ (sofern die Kleinunternehmereigenschaft der oder des Betreibers gegeben ist) ist mit dem dafür vorgesehenen Formblatt möglich (Download auf der Homepage der OeMAG). Dies muss gemeinsam mit der nötigen Umstellungsmeldung an die OeMAG erfolgen. Kleinunternehmer sind Landwirte, deren gesamtbewirtschafteter Einheitswert (Pachtflächen müssen mit drei Drittel des eigenen Hektarsatzes berechnet werden) ca. 35.000 bis 36.000 Euro nicht überschreiten.

Zusammenlegung von PV-Anlagen

Landwirte, die neben der Volleinspeise- auch eine Überschussanlage betreiben, können die beiden Zählpunkte bzw. Anlagen „zusammenlegen“. Dazu meldet der Elektriker dies dem Netzbetreiber, der

die Zusammenlegung dann durchführt. Dabei ist unbedingt zu beachten:

- dass beide Anlagen schon vor der Zusammenlegung auf den gleichen Betreiber laufen

- dass beide Anlagen den gleichen Stromabnehmer haben

- dass auch der Strombezugsvertrag auf den gleichen Betreiber läuft (gegebenenfalls ist dazu der Strombezugsvertrag zu ändern oder ein Betreiberwechsel der PV durchzuführen)

- dass die nötigen Sicherungen für die Gesamtanlage groß genug sind

- dass auch hier die umsatzsteuerliche Einstufung richtig gewählt wird und

- auch aus einkommensteuerlicher Sicht eventuell die 35kWp-Grenze bzw. 25kVa-Einspeisebegrenzung nicht überschritten wird.

Kann einer der genannten Punkte nicht erfüllt werden, kann man die Volleinspeiseanlage auch unverändert weiter betreiben.

Als Volleinspeiser belassen

Aus umsatzsteuerlicher Sicht hat dies einen zweiten Vorteil, da der 13-prozentige Umsatzsteuersatz erhalten bleibt, sofern die Anlage vom wirtschaftsführenden Landwirt betrieben wird. Ein Nachteil ist jedoch die weithin bestehende Zählergebühr und, dass „vorläufig“ kein Strom aus der Anlage für den Eigenverbrauch verwendet werden kann.

Wer jedoch dies trotzdem braucht und Strom aus einer Volleinspeiseanlage nutzen möchte, kann eine hausinterne Energiegemeinschaft, eine sogenannte

GEA Anlage anmelden

Mit der Anmeldung einer GEA (=Gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) kann mit kleinen technischen Änderungen auch Strom aus einer Volleinspeiseanlage ohne Netzgebühren „virtuell entnommen“ werden und damit eigener Verbrauch oder auch ein Speicher gefüllt werden. Der Rest wird immer an den traditionellen Abnehmer (z.B. OeMAG) geliefert.

Teilnahme an Energiegemeinschaften

Weiters bietet sich die Teilnahme und Lieferung von PV-Strom an örtliche Energiegemeinschaften oder der Raiffeisen Energie an, die in den meisten Bankregionen Oberösterreichs regionale und auch eine österreichweite Genossenschaft gegründet hat. Dort bekommt man, zumindest im Sommer, wo die meiste Energie anfällt, meist einige Cent mehr.

Erntedank im Linzer Mariendom

Am Sonntag, 21. September, um 10 Uhr ist Festgottesdienst. Anschließend sind die Gäste zu einem Schmankerlmarkt geladen, bei dem die Bäuerinnen und Bauern ihre besten Produkte präsentieren.

Landwirtschaftskammer OÖ

Am 21. September, lädt die Landwirtschaftskammer OÖ gemeinsam mit der Bäuerinnenorganisation und der Linzer Dompfarre zum traditionellen Erntedankfest am Domplatz des Mariendoms ein. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr mit einer feierlichen Messe, geleitet von Bischof Manfred Scheuer.

Ein besonderer Höhepunkt ist der Einzug der Bäuerinnen aus dem Hausruckviertel, Innviertel, Mühlviertel und Traunviertel mit kunstvoll gestalteten Erntekronen. Musikalisch begleitet wird die Messe vom

Bäuerinnen-Chor der Bezirke Linz-Land und Ried. Vor Beginn der Messe werden die Erntekronen vor dem Mariendom präsentiert und gesegnet.

Von 11 bis 15 Uhr findet ein Schmankerlmarkt statt, bei dem bäuerliche Direktvermarkter aus ganz Oberösterreich ihre Produkte anbieten. Besucherinnen und Besucher erwarten eine breite Palette regionaler Spezialitäten – von Brot und Gebäck über Fleisch- und Milchprodukte, Grillspezialitäten, Steckerlfische, Knödelvariationen bis hin zu Obst, Gemüse, Honig, Tees und Getränken. Welche Direktvermarkter mit welchen Produkten beim

Schmankerlmarkt vertreten sein werden ist unter ooe.lko.at zu finden.

Für Kinder und Familien bieten die Seminarbäuerinnen ein Mitmachprogramm rund um das Thema Milch. Sie informieren über aktuelle Angebote für Kinder bzw. Schulen und über Kochkurse. Ergänzt wird das Fest durch musikalische Darbietungen.

Wertschätzung zeigen

„Das Erntedankfest ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber unseren Bäuerinnen und Bauern. In einer

Zeit, in der Klimawandel und Krisen dafür sorgen, dass die Versorgungssicherheit zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist es umso wichtiger, Danke zu sagen. Unsere Landwirtschaft leistet täglich einen unverzichtbaren Beitrag zur Ernährungssouveränität. Sie ist auch nicht dafür verantwortlich, dass die Lebensmittel immer teurer werden, sondern selbst betroffen von massiv gestiegenen Energie- und Betriebsmittelkosten. Trotz aller Herausforderungen danken die Bäuerinnen und Bauern aber für eine durchaus zufriedenstellende Ernte im heurigen Jahr“, betont Präsident Franz Waldenberger.

Betriebe am Schmankerlmarkt

- ▶ ARGE Wildbret, Hofkirchen/Traunkreis.
- ▶ Biohof Gratzer, Engerwitzdorf
- ▶ Biohof Krammer, Lasberg
- ▶ Biohof Rudlstorfer – Bairnaz, Rainbach
- ▶ Bio-Eis-Stadler, Putzleinsdorf
- ▶ Biohof Talhuber, Niederneukirchen
- ▶ Biohof Thomabauer, Prambachkirchen
- ▶ Feichtl's Bauernspeck, Utzenaich
- ▶ Hildegard Naturhaus, Kirchberg bei Mattighofen
- ▶ Familie Hofbauer, Leonding
- ▶ Kirchwegergut, Familie Lughammer, Pasching
- ▶ 95Tage Weinbau, Familie Eschböck, Hörsching
- ▶ Landjugend Linz-Land
- ▶ Backkunst Brigitte Lauber, Weißkirchen
- ▶ Linzer Landwirte
- ▶ Maisserhof, Familie Jungmair, Ansfelden
- ▶ Martina Matzeneder, Meggenhofen
- ▶ Michael Purtauf, Weißkirchen
- ▶ Franziska Pühringer, St. Veit
- ▶ Ranwallnerhof, Familie Neudecker, Bad Hall
- ▶ Christine Schober, Allerheiligen
- ▶ OÖ Seminarbäuerinnen, Linz
- ▶ Vom Oitzinger, Familie Binder, Eitzing
- ▶ Theresiengut, Linz
- ▶ Traunsee Fisch und Pasta, Nadine Parzer, Gmunden
- ▶ Familie Wipplinger, St. Georgen, St. Georgen bei Obernberg



Höhepunkt beim Erntedankfest sind die festlichen Erntekronen.

Vortragsreihe für Frauen

Frauen tragen maßgeblich zum Erfolg landwirtschaftlicher Betriebe bei. Sei es in der Betriebsführung, in der Familie oder im Ehrenamt. Doch trotz aller Leistungen fehlt es oft an klarer Information über ihre rechtlichen und sozialen Ansprüche.

Genau hier setzt eine neue Webinarreihe der ARGE Österreichische Bäuerinnen an. Basierend auf der Broschüre „Rechte der Frau in der Landwirtschaft“ bietet sie niederschweligen Zugang zu praxisnahem Wissen. Die Webinare vermitteln Wissen zu zentralen Lebensbereichen – von Ehe und Erbschaft über Hofübergabe, Sozialversicherung bis hin zu Mutterchaftsleistungen und Steuern. Insgesamt finden bis Mitte Februar noch sechs Webinare statt und eine Anmeldung ist unter www.baeuerinnen.at möglich.

Ab sofort steht mit dem Selbstlernkurs „Finanzbildung für Frauen im Ländlichen Raum“ ein weiteres Angebot zur Verfügung, das Frauen in allen Lebensphasen unterstützen soll. Praxisnah erhalten die Teilnehmerinnen in fünf Modulen Tipps, Checklisten und weiterführende Materialien, um eigenständig Entscheidungen über die Absicherung ihrer finanziellen Zukunft zu treffen. Der Kurs ist gratis und kann von Interessierten nach eigenem Zeitplan und selbständig absolviert werden. Über folgenden QR-Code ist der Kurs abrufbar:



„Urlaub ohne Auto“

„Urlaub am Bauernhof“ fördert die öffentliche Anreise. Das Projekt wurde für den Tourismuspreis nominiert. Bis 26. September kann online dafür abgestimmt werden.

Der Landesverband Urlaub am Bauernhof Oberösterreich freut sich über eine besondere Anerkennung: Das Projekt „Urlaub ohne Auto“ ist für den Oberösterreichischen Tourismuspreis „NOTOS x MeinBezirk Publikumspreis 2025“ nominiert. Das Besondere an dieser Initiative ist, dass naturnaher Urlaub mit nachhaltiger Mobilität verbunden wird: 63 Bauernhöfe in Oberösterreich sind bequem mit dem Zug oder dem Bus erreichbar, oft mit kurzen Fußwegen oder einem Shuttle-Service direkt zum Hof. Erstmals kann ganz Oberösterreich mitentscheiden, welche Tourismus-Idee besonders begeistert. Ab sofort ist es möglich, dem innovativen Projekt online seine Stimme zu geben, und zwar unter diesem QR-Code:



Seit fast fünf Jahrzehnten begleiten die Landwirtschaftskammer OÖ und der Verband „Urlaub am Bauernhof“ bäuerliche Betriebe beim Einstieg in die Gästevermietung, bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote und bei der Vermarktung.

Rund 250 familiengeführte Mitgliedsbetriebe in Oberösterreich bieten authentische Urlaubserlebnisse mit Natur, Brauchtum und hochwertigen Lebensmitteln. „Urlaub am Bauernhof ist eines der stabilsten und erfolgreichsten Standbeine der Erwerbskombination in der Landwirtschaft – und mit dem Projekt ‚Urlaub ohne Auto‘ setzen wir ein starkes Zeichen für nachhaltige Mobilität“, betont Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

63 oberösterreichische Bauernhöfe mit Gästezimmern oder Ferienwohnungen – vom Bauernhof Kasleitner in Tiefgraben bis zum Wastlbauer in Palting oder dem Weingarten Haselgraben in Kirchschatz – präsentieren sich auf einer eigens entwickelten Homepage unter www.urlaubambauernhof.at als Gastgeberinnen und Gastgeber, die auch ohne eigenes Auto unkompliziert erreichbar sind. Die Idee dahinter: Immer mehr Gäste, die aus dem städtischen Raum kommen haben gar kein eigenes Auto. „Wir wollen zeigen, dass auch Bauernhöfe mitten in der Natur einfach mit Bus und Bahn erreichbar sind“, so Petra Weilguny, Geschäftsführerin des Verbandes Urlaub am Bauernhof OÖ.

Landwirtschaftskammer OÖ



Das Projekt „Urlaub ohne Auto“ ist für den Tourismuspreis nominiert. Noch bis 26. September können alle diesem innovativen Projekt online ihre Stimme geben.



Neben Fachwissen war auch die Sensorik gefragt. Foto: LJ

LJ: Agrar- und Genuss-Olympiade

Am Samstag fand bei der Rieder Messer der Landesentscheid der Agrar- und Genusssolympiade statt. Insgesamt 32 Agrar- sowie 33 Genusssteams traten in einem anspruchsvollen Wettbewerb gegeneinander an, um sich einen Platz auf dem Siegereppchen zu sichern.

Die Agrarolympiade umfasste Themen von Forsttechnik über Schweinehaltung bis hin zur Digitalisierung in der Landwirtschaft und stellte somit breit gefächerte Anforderungen an die Teilnehmenden.

Im Rahmen der Genussolympiade standen Themen wie regionale Superfoods, Milch, unterschiedliche Ernährungsformen sowie Kaffee im Fokus, ein fundiertes Verständnis für Ernährung und Konsumwunde also vorausgesetzt.

Den Sieg bei der Agrarolympiade holten Peter Kriechbaum und Manuel Dickinger von der LJ Vorchdorf (Bezirk Gmunden), die Genussolympiade konnten Katharina Brandner und Rosalie Hipmair von der LJ Enns-Kronstorf-Hargelsberg (Linz-Land) für sich entscheiden.

Zur erfolgreichen Organisation gratulierte LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl recht herzlich. Sie überreichte im Anschluss auch die Urkunden an die Sieger. Mehr zu den weiteren Platzierungen auf der Website der Landjugend OÖ.

Landjugend OÖ



14 neue Erbhöfe in Gampern

Der Ehrentitel Erbhof wird von der ÖÖ Landesregierung an landwirtschaftliche Betriebe verliehen, die seit mindestens 200 Jahren von derselben Familie weitervererbt und bewirtschaftet werden. Kürzlich konnte Agrar-Landesrätin an 14 landwirtschaftliche Familienbetriebe in Gampern, Vöcklabruck, diesen Ehrentitel verleihen. Das sind: Robert und Aloisia Eicher (Schmollergut), Andreas und Lucia Falkensteiner (Neudecker), Christoph Gebetsberger (Ablinger am Aigen), Thomas Gugg (Wirt z`Gampern), Julia Habring (Wastlgut), Herbert Hittenberger (Stauer), Robert und Christine Kofler (Nemada), Florian Kritzing (Kantnergut), Christian und Hermine Maringer (Straßmannsölde), Christian und Maria Neudorfer (Bauer z`Bierbaum), Christian Resch (Kapellergut), Johann und Andrea Seiringer (Hausergut), Friedrich und Gerlinde Sterrer (Mühlfellnergut), Franz und Marianne Wageneder (Lachergut). Damit gibt es nun 6.281 Erbhof-Betriebe in Oberösterreich, das ist ein Fünftel aller Bauernhöfe. „Ein Erbhof steht für Verantwortung, Standhaftigkeit und die Liebe zur Heimat“, so Langer-Weninger.

Land OÖ/Haag

Bezirk

Kirchdorf

Am 27. September lädt die Weidegenossenschaft Molln ab 10 Uhr zum 12. öffentlichen Almabtrieb von der Brettmaisalm in Steinbach an der Steyr. Gegen 12 Uhr wird das Almvieh beim Kremesbichler, Forstau 25, im Dorngraben beim Festzelt erwartet. Es gibt einen Bauernmarkt, ein Kinderprogramm mit Tombola und Holz- und Schmiedekunst zum Verkauf.



Ankunft der Tiere im Tal beim Kremesbichler. LK OÖ/Limberger

Goldregen für OÖ beim Bundesentscheid Pflügen

Das oberösterreichische Pflügeream zeigte beim Bundesentscheid Pflügen, welcher von 21. bis 23. August 2025 in Kappel am Krappfeld (Kärnten) stattfand, überragende Leistungen: Beide Bundessiege in den Kategorien „Drehpflug spezial“ und „Beetpflug“, beide Mannschaftssiege und der Titel „Bester Newcomer Beetpflug“ gehen nach Oberösterreich.

Durch die beiden Bundessiege haben sich Bernhard Kerfböck und Sebastian Deixler-Wimmer für die WM 2026 in Kroatien qualifiziert. Kurz vor Redaktionsschluss wurde auch bekannt, dass sich am Wochenende in Prag Stefan Steiner (Bezirk Kirchdorf) im Bewerb Stoppfeld mit dem Beetpflug den Weltmeistertitel 2025 geholt hat, einen Vizetitel erreichte er außerdem im Bewerb Grasland. Mehr dazu in der nächsten Bauer-Ausgabe.



Sebastian Deixler-Wimmer (LJ Sattledt | WL) siegt in der Kategorie „Drehpflug spezial“

Foto: Sophie Nagl-Balber

Am 30. August veranstaltete die Landjugend Oberösterreich gemeinsam mit der Landjugend Thalheim auch den Landesentscheid im Pflügen. In der Klasse „Beetpflug“ geht der Pflüger Matthias Stiglhuber (LJ Thalheim/WL), der gleichzeitig auch der Hausherr bei der Veranstaltung war, sieg-

reich hervor. In der Kategorie „Drehpflug spezial“ darf sich Alfred Weinbergmair (LJ Sipbachzell/Wels-Land) nun Landesieger nennen, während bei den standard Drehpflügen der Mühlviertler Jonas Brandstätter (LJ Alberndorf/UU) den ersten Platz belegte. Mehr Infos: www.landjugend-ooe.at

Schule

FS Schlierbach

Die Landwirtschaftliche Fachschule Schlierbach ist im heurigen Best Performer-Ranking das große Vorbild unter den Großküchen. 92,27 Prozent beträgt der Anteil an regionalen Lebensmitteln, damit zeigt die FS Schlierbach vor was möglich ist, und sichert sich Platz 1 in der Kategorie „Höchster Regionalanteil 2024“. Beim Wettbewerb zum „Best Performer“ traten 39 Landesküchen gegeneinander an. Gesucht wurde die Großküche mit dem höchsten Wert an regionalen Lebensmitteln. „Gerade die Schulen haben Vorbildwirkung, wenn es auf die Regionalität ankommt“, ist Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger überzeugt.

LK-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Fruchtbare Erde

Gesunder Boden, gesunde Pflanzen.

Klaus Stumvoll

Pflanzen entziehen mit ihren Wurzeln permanent Wasser, Nährstoffe und Spurenelemente aus dem Boden. Dies kann mit der Zeit zu sogenannter „Bodenmüdigkeit“ führen, die Pflanzen kümmern und sterben im schlimmsten Fall sogar ab. Eine regelmäßige „Bodenpflege“ durch Zugabe von reifer Komposterde oder eines Bodenaktivators beugt dieser Entwicklung vor. Der OÖ Gärtner Bodenaktivator aktiviert das natürliche Bodenleben und die Mikroorganismen und unterstützt so die Neubildung von Humus im Boden. Humus ist die Grundlage für einen lebendigen, stabilen Boden, der uns mit kräftigen, schönen Pflanzen und gesundem Gemüse versorgt. Humus lockert schwere, tonige Böden und verbessert die Luftversorgung im Wurzelbereich.

Speichert Wasser und Nährstoffe

Umgekehrt kann Humus das Wasser im Boden länger speichern. Er verhindert auch die Nährstoffauswaschung und erhöht die Verfügbarkeit von Nährstoffen für die Pflanzen. Die Anwendung ist ganzjährig auf allen Gartenböden, in Gemüse-, Kräuter-, Beeren- und Pflanzbeeten, auf Rasenflächen, bei Rosen-, Blütenstauden-, Hecken-, Obst-, Baum- und Strauchpflanzungen möglich.

Bodenaktivator wird auf die Erde gestreut und leicht in die Erdoberfläche eingearbeitet. Besonders empfehlenswert ist die Anwendung bei allen Neupflanzungen im Freiland durch Beimischung des Bodenaktivators in die Pflanzgrube bzw. Pflanzerde. Durch Beimischung des Bodenaktivators in den Kompost wird der Verrottungsprozess im Komposter deutlich beschleunigt.



Ein gesunder Boden ist die Basis für eine üppige Blütenpracht. LK OÖ/Stumvoll



Ernährung und Gesundheit

Webinar: Eiweißtrend – Pulver, Riegel, Steak? (3529)

► Online: 2. Oktober, 18 Uhr

Pflanzenbau

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

► Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oepul

Weiterbildungsveranstaltungen für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz

► Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/sachkunde

Biodiversität im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland (6719)

► Altenfelden, Gh Wildparkwirt: 1. Oktober, 9 Uhr

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland im ÖPUL 2023 (6723)

► Ternberg, Gh Mandl: 1. Oktober, 9 Uhr

Tierhaltung

Low Stress Stockmanship (7261)

► Forsthaus Windhaag bei Perg: 4. Oktober, 9 Uhr
► Forsthaus Windhaag bei Perg: 5. Oktober, 9 Uhr

Klauenpflege bei Schafen und Ziegen (7570)

► Luftenberg, Betrieb Böhm: 25. September, 9 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Bio-Ackerbau: Verwertung von Luzerne in der Fruchtfolge (8119)

► Hofkirchen, KleeKraft GmbH: 22. September, 13 Uhr

Grünlandwirtschaft und Weidewirtschaft im Wandel (8440)

Fachtag für Rinder-, Schaf- und Ziegenbetriebe
► Reichenthal, Gh Preinfalk: 30. September, 9 Uhr

Exkursion: Der regionale Naturschutzplan – die wunderbare Welt der Pilze auf den Weiden (8625)

► Technologiezentrum Mondseealand: 22. September, 9 Uhr

Direktvermarktung

Fleischzerlegung aus bäuerlicher Wildtierhaltung (Farmwild) (2520)

► Oberwang, Betrieb Kroißl: 4. Oktober, 9 Uhr

Kursanmeldung

per Telefon oder
E-Mail: info@lfi-ooe.at
im LFI-Kundenservice
050 6902 1500

LFI OÖ
ooe.lfi.at



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der
Europäischen Union

LFI live: Am Green Care-Bauernhof Gesundheit fördern

Online-Veranstaltung über den Bauernhof als Gesundheitsressource.

DI Heidi Reisner-Reiwöger

Immer mehr Menschen suchen nach Möglichkeiten für eine kurze Auszeit aus Alltag und Beruf. An dieses Bedürfnis knüpfen Green Care-Angebote an und bieten ein Setting für Erholung und Eintauchen in die Natur. Sie verbinden die Elemente des Bauernhofs (Naturräume, Begegnung mit Tieren, gesunde Lebensmittel, handwerkliche Tätigkeiten) mit gezielten Angeboten zur psychischen und körperlichen Regeneration, Bewegung und Reflexion.

Bauernhöfe als Orte der Gesundheitsförderung

In den vergangenen zwölf Jahren hat sich Green Care als Möglichkeit zur Diversifizierung in der Landwirtschaft etabliert. Je nach Interessen, eigenen Qualifikationen und Kooperationspartnern, haben Bäuerinnen und Bauern eine Reihe an Möglichkeiten, soziale Dienstleistungen auf ihren Höfen anzubieten. Über 100 zertifizierte Green Care-Betriebe gibt es bereits, und die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden spielt bei vielen Angeboten eine zentrale Rolle. Auch für Betriebsleiterinnen und -leiter, die



Entspannung am Bauernhof genießen. Ulla Sladec



Kräuter und Bauernhof – so geht Gesundheitsförderung.

Stock Adobe (Patrik)

über keine Ausbildung im Gesundheitsbereich verfügen, bietet sich die Möglichkeit mit dem Zertifikatslehrgang Green Care Gesundheit fördern am eigenen Hof Angeboten im Bereich Gesundheitsprävention für Menschen mit Interesse an einem gesunden Lebensstil, sowohl für Jung oder Alt, zu entwickeln.

Wie unterscheidet sich Gesundheitsförderung von Wellness?

Gesundheitsförderung auf Green Care-Höfen nutzen einerseits die direkte Erfahrung von Natur – etwa durch Bewegung an der frischen Luft, Gartenarbeit oder Tierkontakt, diese senkt nachweislich Blutdruck und Stresshormone, stärkt das Immunsystem und kann sogar Depressionen und Schlafstörungen vorbeugen. Studien bestätigen auch, dass Aufenthalte im Wald, auf der Alm oder an Fluss- und Bachläufen spezielle Wirkungen haben, die der Gesundheit zugute kommen und dass rund um ei-

nen naturnah bewirtschafteten Hof ein spezielles Mikrobiom (vor allem Milchsäurebakterien) vorhanden ist, das sich positiv auf unser Immunsystem auswirkt. Andererseits wird am Auszeithof auch Wissen vermittelt, wie man - aufbauend auf dem Erlebten - auch daheim den gewohnten Lebensstil gesünder gestalten kann. Wellnessangebote konzentrieren sich meist auf kurzfristige Entspannung und Wohlbefinden. Sie bieten zwar Erholung, setzen aber weniger auf nachhaltige Verhaltensänderungen, Wissensvermittlung oder die aktive Einbindung von gesunden Lebensweisen.

■ **Im Live Talk am 13. Oktober** erfährt man, wie der Bauernhof wirkt und lernt ein Beispiel kennen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren in der Live-Diskussion mit Experten mehr darüber, warum und wie Bauernhöfe unsere Gesundheit fördern können, Auszeithof wird vorgestellt: Christine Stummer vom Auszeithof Kräuteralm Klaffer richtet sich mit ihrem Green

Care-Auszeittagen an Kräuter- und Naturinteressierte, insbesondere an Frauen im Alter ab 40. Die Angebote beinhalten verschiedenste Aktivitäten in der Natur, bei denen Kräuter im Mittelpunkt stehen. In Wald- und Wiesenexkursionen sowie im Kräutergarten wird die Vielfalt der Natur mit allen Sinnen vermittelt, das gemeinsame Kochen und Genießen eines Kräutermenüs bildet den Höhepunkt des Auszeiterlebnisses. Christine Stummer möchte nicht nur ein einmaliges Erlebnis vermitteln, sondern ihren Kunden auch Wissen und Motivation mitgeben, wie diese ihren Alltag dauerhaft gesünder gestalten können.

LFI live

- ▶ 13. Oktober, 19 bis 21 Uhr
- ▶ Teilnahme kostenlos
- ▶ Nach Anmeldung erhält man den Zoom-Link
- ▶ Anmeldung: Kursnummer 1876/4, T 050 6902-1500, E: kundenservice@lk-ooe.at

Weitere Informationen unter www.greencare-ooe.at.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der Europäischen Union

Schlachtung am Herkunftsbetrieb: So funktioniert sie

Die Schlachtung der Tiere in ihrer gewohnten Umgebung erfüllt die höchsten Ansprüche an Tierwohl und Qualität. Trotz überzeugender Vorteile und Chancen wird sie allerdings selten durchgeführt. Einer einfachen Umsetzung steht jedoch nichts im Weg.

Martina Ortner
LK Österreich

Die Änderungen der EU-Hygienebestimmungen ermöglichen es, im Zuge eines Schlachtvorganges bis zu drei Rinder, drei Einhufer, sechs Hausschweine und neun Schafe oder Ziegen am Herkunftsbetrieb zu schlachten. Dafür muss am Ort der Schlachtung kein zugelassener Schlachtbetrieb vorhanden sein. Bei der Betäubung und Schlachtung muss lediglich ein amtlicher Tierarzt anwesend sein. Doch wie läuft eine Schlachtung am Hof ab? Was müssen die Betriebe beachten?

Anforderungen

Die Schlachtung am Herkunftsbetrieb unter Verwendung einer mobilen Einheit wird auch als „teilmobile Schlachtung“ bezeichnet. Dazu wird das Tier in seiner gewohnten Umgebung, wie beispielsweise im Laufstall oder im Freien, durch ein Fressgitter fixiert, betäubt und entblutet (liegend oder nach dem Aufziehen). Das Blut wird aufgefangen und kann als Lebensmittel verwendet werden. Nach dem Entbluten wird der Schlachtkörper in einem Anhänger zum Schlachtbetrieb gebracht, wo die weiteren Schritte der Schlachtung und Zerlegung

erfolgen. An der teilmobilen Schlachtung können mehrere Holdings- und mehrere Schlachtbetriebe beteiligt sein.

Für den Transport der geschlachteten Tiere zum zugelassenen Schlachtbetrieb wird ein Transportanhänger benötigt. Damit beim Transport kein Blut aus dem Anhänger tropft, ist dieser entweder mit einer flüssigkeitsdichten Plane, Wanne oder einem doppelten Boden auszustatten. Eine Transportsicherung und eine Plane zum Abdecken sollten ebenfalls vorhanden sein. Der Anhänger kann von mehreren Tierhaltungs- und Schlachtbetrieben genutzt werden. Die Besitzverhältnisse spielen bei der Zulassung keine Rolle. Möglich, aber nicht notwendig sind Anhänger, in die das

betäubte Tier hineingezogen und entblutet wird, oder vollständige Schlachtmobile, in denen betäubt und entblutet wird. Zusätzlich sind ein Sammelbehälter für das Blut und eine Vorrichtung zum Händewaschen erforderlich.

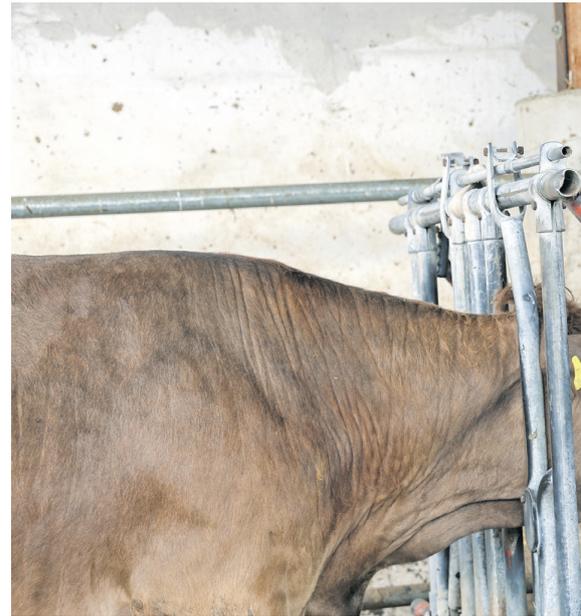
Zur fachgerechten Ausführung der Betäubung ist außerdem eine Fixiereinrichtung erforderlich, an die die Tiere idealerweise gewöhnt werden, wie beispielsweise bei Untersuchungen oder beim Nachziehen von Ohrmarken.

Wer darf schlachten?

Die teilmobile Schlachtung ist in Kombination mit einem zugelassenen Schlachtbetrieb möglich. Entweder beantragt dieser die Erweiterung

der Zulassung auf „teilmobile Schlachtung“ oder es wird ein Antrag auf Neuzulassung gestellt, wenn ein neuer Schlachtraum in Kombination mit einer mobilen Einheit in Betrieb gehen soll. Zuständig ist die Bezirksverwaltungsbehörde.

Jeder Schlachtbetrieb ist gemäß den EU-Hygienevorschriften zulassungspflichtig und muss vor Inbetriebnahme die Anforderungen betreffend Räumen, Ausstattung, Betäubungsgeräten, Hygiene, Gesundheit, Dokumentation und Untersuchungspflichten erfüllen. Sind die Voraussetzungen und die Gegebenheiten bei der Begehung vor Ort erfüllt, erteilt die Behörde einen Zulassungsbescheid samt Zulassungsnummer.



Gerätschaften zur Betäubung und Schlachtung: Bolzenschussgerät und Messer.



Fixiereinrichtung, Traktor mit Frontlader, Wanne für Blut und Transportanhänger stehen zur Schlachtung bereit.



Fixierung im Fressgitter und Betäubung mittels Bolzenschuss

Fotos: AdobeStock (1), Pöchlauer-Kozel

Die Schlachtung darf nur von Personen mit Sachkundennachweis durchgeführt werden, wobei für Landwirte der Nachweis aufgrund der landwirtschaftlichen Ausbildung erfüllt ist. Das Zeugnis einer landwirtschaftlichen Schule gilt als gleichwertige Bestätigung, weshalb ein Sachkundennachweis nicht separat zu beantragen ist. Die Ausbildungen der Fleischer und Veterinäre werden gleichermaßen anerkannt. Für Personen ohne entsprechende Ausbildung bieten die Landwirtschaftskammern Schulungen an und nach erfolgter Prüfung und Praxis kann der Sachkundennachweis bei der Behörde beantragt werden.

Praxiserfahrungen

Erfahrungen aus verschiedenen Bundesländern zeigen, dass die Schlachtung am Herkunftsbetrieb von allen Beteiligten positiv gesehen wird. Nachdem für die mobile Einheit eine Fixiereinrichtung und ein einfacher Anhänger ausreichen, bleibt als größte Hürde nur die Anwesenheit der Tierärztin bzw. des Tierarztes während der Schlachtung. Diese Bedingung ist erfüllbar, wenn Lebendbeschau und Anwesenheit während der Schlachtung unmittelbar nacheinander erfolgen. Dadurch sollen den Betrieben

keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Die zeitliche Abstimmung mit der Tierärztin bzw. mit dem Tierarzt kann herausfordernd sein, wenn unvorhersehbare Zwischenfälle die Schlachtung verzögern. Die Betriebe müssen auf jeden Fall zeitlich flexibel sein.

Als schwieriger Faktor kann sich die Zeitspanne zwischen Betäubung und Entblutestich darstellen. Die Zeitspanne ist, abhängig von Tierart und Betäubungsmethode, genau festgelegt und beträgt beispielsweise bei Rindern, die mittels Bolzenschuss betäubt werden, 60 Sekunden.

In manchen Bundesländern werden Probeschlachtungen durchgeführt, was rechtlich nicht vorgesehen ist. Das schriftliche Konzept und der geplante Schlachtablauf müssen gründlich durchdacht sein, sodass die Arbeitsschritte in der Praxis genauso umsetzbar sind.

Zusammenarbeit

Wer an der Schlachtung im Herkunftsbetrieb oder an Fleisch aus dieser besonders schonenden Weise der Schlachtung interessiert ist, muss die Initiative für eine enge Kooperation ergreifen: Die beteiligten Betriebe müssen partnerschaftlich zusammenarbeiten und die Details klären. Bei den Anträgen und

Erforderliche Unterlagen

- Beschreibung der mobilen Einheit
- detailliertes, schlüssiges und für die Behörde nachvollziehbares schriftliches Konzept mit der Beschreibung des Ablaufes der Schlachtung: Art und Anzahl der Tiere, Betäubungsmethode, Art und Ort der Entblutung; (Option des Ausnehmens vor Ort, Umgang mit tierischen Nebenprodukten)
- Anpassungen des Eigenkontrollsystems: Im „Handbuch zur Eigenkontrolle“ sind sämtliche Anforderungen, die bäuerliche Schlachtbetriebe zu erfüllen haben – auch jene zur teilmobilen Schlachtung – detailliert und praxisgerecht dargestellt. Das Handbuch kann unter www.lko.at/publikationen heruntergeladen werden.
- schriftliche Vereinbarung/Vertrag zwischen der Tierhalterin bzw. dem Tierhalter und dem für die teilmobile Schlachtung zugelassenen Schlachtbetrieb. Vorlagen dazu stehen auf www.lko.at zur Verfügung.



Meldungen bzw. Erfordernisse vor, während und nach der Schlachtung

- Der Schlachthof oder der Haltungsbetrieb informieren den amtlichen Tierarzt mindestens drei Tage vor der beabsichtigten Schlachtung (wegen der Lebendtieruntersuchung).
- Der amtliche Tierarzt führt die Schlacht tieruntersuchung durch und ist bei der Schlachtung anwesend. Dies erfolgt aus Zeit- und Kostengründen idealerweise Zug um Zug!
- Zwischen der Schlachtung des ersten Tieres und der Ankunft im Schlachtbetrieb dürfen max. zwei Stunden vergehen. Andernfalls ist eine Kühlung notwendig bzw. erfolgen Schlachtung und Transport nur bei entsprechenden Temperaturen.
- Das Blut muss vollständig aufgefangen und mit dem Schlacht tier zum Schlachtbetrieb verbracht werden. Es kann als Lebensmittel verwendet werden oder es ist vorschriftsmäßig zu entsorgen.
- Die Schlachtkörper sind unter hygienischen Bedingungen rasch und direkt (ohne weitere Zuladung) zum Schlachthof zu befördern. Falls das Ausnehmen am Herkunftsbetrieb beantragt und genehmigt ist, sind Magen und Därme mitzutransportieren.
- Die Tierhalterin bzw. der Tierhalter informiert den Schlachtbetrieb rechtzeitig über die Ankunft der Tiere.
- Übliche Begleitdokumente und die amtliche Bescheinigung über die Schlachtung am Herkunftsbetrieb müssen das Tier zum Schlachtbetrieb begleiten (Ausstellung durch den amtlichen Tierarzt).
- Die Fleischschau erfolgt am Schlachtbetrieb.

der Erfüllung der Anforderungen unterstützen die Beratungskräfte der Landwirtschaftskammern. Außerdem werden einschlägige Seminare und Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch angeboten. Interessierte Betriebe können sich an die Referate für Direktvermarktung der Landes-Landwirtschaftskammern wenden.

Die Anforderungen an bäuerliche Schlachtbetriebe inklusive teilmobiler Schlachtung sind im „Handbuch zur Eigenkontrolle“ dargestellt. Kostenloser Download unter lfi.at



Kleine Flächen, großes Potenzial

Das Innovationswebinar „Ideenacker“ beleuchtete im Sommer neue Wege, wie Betriebe kleine Flächen effizient nutzen können. In der modernen Landwirtschaft bieten kleine Betriebsflächen oft ungenutzte Ressourcen mit großem Potenzial.



Bei Igor und Julia Michlmayr-Gomenyuk wachsen exotische Früchte.

Foto: Michlmayr

Julia Eberharter
LFI Österreich

Durch innovative Ideen lässt sich nicht nur der Wert dieser Flächen steigern, sondern auch die Wertschöpfung am Betrieb erhöhen. Wie dies gelingen kann, zeigten drei spannende Betriebe bei einem „Ideenacker“ sowie der Podcast „Farm Up Talk“ in seiner 12. Ausgabe.

Josef Ratzenböck von Greazeigs (OÖ), Julia Michlmayr-Gomenyuk vom Fuxengut (OÖ) und Katharina Reckendorfer vom Blumenbund (NÖ) teilten beim Webinar ihre Ideen und Erfahrungen. Bei Greazeigs dreht sich alles um Microgreens: Auf einer innova-

tiven Indoorfarm wachsen 365 Tage im Jahr nährstoffreiche Keimpflanzen. Die Markt-gärtnerei Fuxengut baut auf einer kleinen Fläche im Vollerwerb Bio-Gemüse, Beerenobst und Schnittblumen an. Und der Blumenbund hat sich ganz der nachhaltigen Produktion von Schnittblumen verschrieben – regional, saisonal und ästhetisch. Alle drei Betriebe betonten die Wichtigkeit von Zusammenarbeit, langsamem Wachstum und Kooperationen statt Konkurrenz.

Markt-gärtnerei trifft regionale Gastronomie

Auch die aktuelle Podcastfolge beschäftigt sich mit der kleinflä-



Katharina Reckendorfer bietet vielfältige Blumenarrangements an.

chigen Landwirtschaft, genauer gesagt mit den Potenzialen der Markt-gärtnerei. Wer nimmt die hochwertigen Produkte ab?

Welche Chancen bieten Kooperationen mit der regionalen Gastronomie? Und wie wird Gastronomie, die auf regionale Lebensmittel setzt, in der Bevölkerung angenommen?

Gemeinsam mit Urs Mauk, Berater und Praktiker in der regenerativen Landwirtschaft, und Veronika Gorfer, Gastronomin aus Oberösterreich, hat sich Innovationsberater Peter Stachel diesen Fragen gewidmet.

Nächster Ideenacker – Almwirtschaft

Der Ideenacker geht am Dienstag, dem 30. September in seine nächste Runde. Dieses Mal teilen drei spannende Almwirtschaftsbetriebe ihre Erfahrungen zum Trendthema „Bergauf mit der Alm: Perspektiven für die wirtschaftliche Nutzung der Almwirtschaft“.

Erdreich-Preis 2026

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft vergibt 2026 zum 3. Mal den Erdreich-Preis und möchte damit jene Menschen und Organisationen auszeichnen, die verantwortungsvoll mit Boden umgehen. Gemeinden, Unternehmen, Verbände, Organisationen, Initiativen und Privatpersonen sind noch bis Mittwoch, 15. Oktober dazu eingeladen, ihre Projekte einzureichen. Der Erdreich-Preis 2026 wird in folgenden fünf Kategorien vergeben: Bodengesundheit, Flächensparen, Flächenrecycling, Partizipation und Bewusstseinsbildung sowie Kommunale Vorreiter. Aus den Einreichungen wählt eine unabhängige Expertenjury die Gewinnerprojekte aus. Die Preisverleihung findet am Dienstag, dem 27. Jänner 2026 statt.

Foto: AdobeStock/ sementsova321



Wer über aktuelle Trends in der Land- und Forstwirtschaft informiert werden und eine Nachricht erhalten möchte, wenn die Aufzeichnungen der Webinare und die Podcasts zu aktuellen Trendthemen auf der Webseite „Mein Hof – Mein Weg“ verfügbar sind, der meldet sich noch heute für den Newsletter „Trendradar“ auf der Webseite oder unter folgendem QR-Code an: www.meinhof-meinweg.at





Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuümfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Suche Frontpacker 3 Meter und Miststreuer 6 - 8 Tonnen 0676/7898587

Suche Kirchner oder Gruber, Miststreuer mit Feinstreuerwerk, (4-5 Tonnen) 0664/8959482

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Verkaufe 3 Epple Silo, 100 m³ CCM, 1 Silofräse Mus-Max, Pflanzenschutzspritze 800 Liter Unigreen +49171/1195186

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und
Kurbelwelle, Zylinderkoppreparatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorservice.at

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrecht 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widroither - Salzburg

Maishofen
Österreichs größter Milchmarkt!

1019. VERSTEIGERUNG
Donnerstag, 18. September 2025

430 ZUCHTRINDER

RINDERZUCHT SALZBURG
fachkundig | wertbringend | kundenorientiert | nachhaltig

Mayerhoferstraße 12
5751 Maishofen
Tel. +43 6542 68229-0
www.rinderzucht-salzburg.at

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM: Knoblauchöl mit reinem Allicin, 1l entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

2. Wahl Wand-Sandwichpaneele, Kernstärke 80 - 120 mm, versch. Farben/Längen, 19,90 Euro inkl. MwSt. 07755/20120 **www.dachpaneele.at**

Baustahlgitter
Trapezprofile
Laufschienen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer
Zustellung in OÖ und Sbg!
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau



Wir **pressen Maissilage in Rundballen**, in ganz Österreich im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballenexpress unter +437242/51295 WhatsApp: +43678/6804848 office@steinwendner.at www.steinwendner.at

Verkaufen zinsfrei schöne Fresser Einsteller, weiblich und männlich (auch Ochsen) **sowohl konventionell als auch BIO**, alle entwurmt und Schutzgeimpft, (auch Partnerbetriebe gesucht), Fa Schalk 0664/2441852

Kostengünstige Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten DIGEST, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern, nur 2 Euro/Kalb, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Kostengünstige Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN, pro Huhn nur 0,05 Euro bzw. pro Schwein nur 0,5 Euro, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882 www.boden-pflanze.com

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230 Verkaufsstellen: Kleinzell 07282/5259 Schenkenfelden 07948/212

Verkaufe Kuh in Milch, Bezirk Grieskirchen 0664/4107396

VORRÄTE

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung 0664/4842930

Verkaufe 80 Bio Heu Rundballen, 33 Euro je Stück und 70 Bio Silage Rundballen, 40 Euro je Stück, Durchmesser 130 cm, Ernte 2025, Nußbach 0664/9606456



Agrar Schneeberger presst Ihren Mais in Ballen, zuverlässig und in hoher Qualität 0664/88500614

lkanzeigen anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung.
Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- ▶ **Standardanzeige „Print Basis“:** Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- ▶ **Erweiterte Anzeige „Print Plus“:** Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

www.ooe.lko.at

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage:** Genussland Marketing OÖ sowie der **Eigengesamtbeilagen:** OÖ. Nachrichten/Landwirtschaftskammer OÖ OÖ. Gärtner/Landwirtschaftskammer OÖ



Stroh-Pellets auf Lager 1 kg Pellets saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung als Rohfaser geeignet. Steigerung des Tierwohls. Lose oder im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub- und keimfrei, Direkt vom Erzeuger +43 7242/51295
WhatsApp: +43 678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro +
20 % MwSt.

www.anzeigen.lko.at



Agrar Schneeberger liefert Bio und konventionelle **Maissilageballen** in Top Qualität, bis vor Ihre Haustüre
0664/88500614

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe 25 Stück Grummet-Rundballen, Durchmesser 140 cm, Ernte 2025, gute Qualität
0676/6341638

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

REALITÄTEN

Fehlende Hofnachfolge? Betriebsaufgabe? Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb zur Weiterführung in der Region Altenberg bis Naarn bzw. Kefermarkt bis Enns
0664/1478451

Suche Landwirtschaft oder Landwirtschaftliche Flächen zum Kauf, (bin Barzahler kein Makler)
0676/6738283

Acker zu kaufen gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8984000

Eigenjagd oder **Landwirtschaft** für Ablösebauer zu kaufen gesucht!
info@nova-realiaeten.at
0664/3820560

Suche dringend Ackerfläche zur Pacht im Umkreis von 15 km um Ried im Traunkreis, biete sehr gute Bezahlung und Vernünftige Bewirtschaftung!
suchegrund1@gmx.at

Verkaufe 3.543 m² Grundstück mit kleinem Fischteich, drei eigene Quellen und etwas Wald im Bezirk Schärding
0699/10733235

Ca. 30 ha arrondierte Lage zu **verpachten**, Nähe **Enns**
0676/5467438

Motivierte Jungfamilie **sucht weiterhin Ackerbaubetrieb**, ggf. mit Schweinen zur Hofübernahme in OÖ (Wels, Kirchdorf, Steyr-Land, Gmunden, Linz)
Kontakt: landwirtschaft-ooe@gmx.at

Inserate

050 6902 1000

kleinanzeigen@lk-ooe.at

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Suche Badewanne leicht beschädigt, aber dicht, Bezirk Grieskirchen
0680/2208964

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
0664/5228106



Ich (50, LL, Erfahrung: Milchbetrieb, Melkstand, Traktor) suche **LEHRBETRIEB OÖ** (Milch-/Mutterkuh) für LW-Facharbeiter (2J+3Mon.), **GROSSZÜGIGE AMS-FÖRDERUNG!**
tina-p@gmx.at

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft



 Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Betonsteinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach 07245/25189 www.lueftingerbau.at

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg. gruenzweil.martin@gmx.at, 0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser 0664/4235602 www.kormesser.at

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen! Hr. Huber 0664/1845450

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro 01/8693953 www.abdeckplanenshop.at

KWS Feldtag am Dienstag, 16.09.2025, 19.00 Uhr, Schachinger Thomas, 4982 Mörschwang 2

Tiergesundheit: **ROI-Herba-VIT-C Heilkräuter** bei Husten, keine Antibiotika-Resistenzen! Keine Wartezeit! www.roivit.at 07735/6058

Trapezbleche Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf www.hallenbleche.at 0650/4523551, 07614/51416

LK-Service Nummern



050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600
Rechtsberatung: 1200
Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:

BBK Braunau: 3400
BBK Eferding
Grieskirchen Wels: 4800
BBK Freistadt Perg: 4100
BBK Gmunden Vöcklabruck: 4700
BBK Kirchdorf Steyr: 4500
BBK Linz-Urfahr: 4600
BBK Ried Schärding: 4200
BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser. Schutz.Beratung: 1426, bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau: 1450, biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650, rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850, schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung: 1640, tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof: 1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinanzeigen: 1000, kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse: 1500, info@lfi-ooe.at

Lebensqualität Bauernhof: 1800, lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.

Wortanzeigen-Bestellschein

Wortanzeigen bis Freitag 12 Uhr.

- ▶ 050 6902 1000
- ▶ Fax: 050 6902 91000
- ▶ E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at
- ▶ www.anzeigen.lko.at

Ich bestelle folgende Wortanzeige **PRINT BASIS** (170 Zeichen) zum Preis von 20 Euro exkl. Mwst. in der nächsten Ausgabe:

Die Anzeige soll mit einer Chiffre-Nummer erscheinen (wenn Sie nicht möchten, dass die Anzeige einen Namen oder Ihre Telefonnummer enthält). Zuschlag 7 Euro:

Rubrik:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Maschinen | <input type="checkbox"/> Direktvermarktung |
| <input type="checkbox"/> Vorräte | <input type="checkbox"/> Sonstiges |
| <input type="checkbox"/> Stellenmarkt | <input type="checkbox"/> Tiere |
| <input type="checkbox"/> Partnervermittlung | <input type="checkbox"/> Kontingente |
| <input type="checkbox"/> KFZ | <input type="checkbox"/> Realitäten |

Name des Bestellers: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail Adresse: _____

Einsenden an:

E-Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at

oder an:

Landwirtschaftskammer Oberösterreich

„Der Bauer“ Kleinanzeigen

Auf der Gugl 3, 4021 Linz





Gebrauchsmaschinen

AKTION DER WOCHE

VOLVO Radlader L 35 B Pro
 Bj. 2010, 4797 Betr-Std
 30 km/h **36.900.-**

SILOKING Compact 8T Trailedline	18.900.-
Regent SAT 32 KCX	2.490.-
Pöttinger Novacat 352	11.900.-

Martin Schwarzmüller
 +43 664 88708793
 martin.schwarzmueller@inn-traun.rlh.at

Große Auswahl unter landwirt.com ↓

UNSER
X LAGERHAUS

Lagerhaus
 Innviertel-Traunviertel-Urfahr eGen
 Bahnhofstr. 37
 4560 Kirchdorf a. d. Krems




Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
 Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän

07277/2598

www.bauernfeind.at

Verkaufe Anhängertechnik Sauer-
 mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-
 scheid (Cramer), FASTER Multikuppler
 und Ersatzteile, Traktoreersatzteile,....
www.mastar-shop.at
 0650/5300215

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
www.rolltorprofi.at 0664/3366002

SILOSÄCKE
 Big Bags, Silosackgestelle,
 Befüllleitungen, alles lagernd
 GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

Grünland- Feldtag 2025

19.9.2025 | 10 - 15 UHR
BAD ZELL, MAIERHOF 3




**Effektive Ampferbekämpfung und
 Nachsaat im Grünland | Eintritt frei |
 bei jeder Witterung | Mehr Infos** ↗

Mateno Pack: Wintergetreide im Herbst Ungras- und Unkrautfrei

Der Mateno Pack – mit Mateno Duo (Pfl.Reg.Nr. 4198-0) gegen Unkräuter und Cadou SC (Pfl. Reg.Nr. 3941-0) gegen Ungräser – ist eine bewährte Lösung zur Unkrautbekämpfung im Wintergetreide im Herbst. Er verfügt über eine starke Bodenwirkung und eine leichte Blattwirkung. Darum sollte die Anwendung zeitig bis zum beginnenden Laubblattstadium der Unkräuter erfolgen.

Mit 0,35 l Mateno Duo + 0,25 l Cadou SC/ha werden Windhalm, Risphe, Ehrenpreis, Vogelmiere, Taubnessel, Klettenlabkraut, Kamille, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Ausfallraps uvm. bekämpft.

Durch die drei Wirkstoffe mit unterschiedlichen Wirkmechanismus praktiziert man ein perfektes Resistenzmanagement im Rahmen der Fruchtfolge. Der Mateno Pack ist in allen Wintergetreidearten zugelass-



Geschützt in den Herbst.

FOTO: BAYER AUSTRIA

sen. Eine Tankmischung mit Decis Forte (Pfl.Reg.Nr. 3554-0) gegen Blattläuse als Überträger vom Gelbverzwergungsvirus ist möglich. Gegen Ackerfuchschwanz oder Raygräser müssen zusätzlich 0,25 l/ha Cadou SC beigemischt werden und die Anwendung sollte zeitig bei Sichtbarwerden der Fahrgassen erfolgen.

Info: www.agrar.bayer.at
 Werbung

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung. Preis auf Anfrage unter 07755/20120
 Metallhandel Bichler
 tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Edelkastanien Containerbäume, ertragreiche **großfruchtige Sorten** in Top-Qualität günstig abzugeben
 0664/88538255

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
 0680/1266643

VOLLHOLZBÖDEN
 direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
 07582/62735

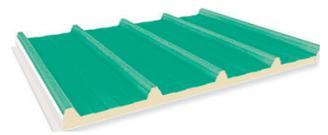
KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
 07584/2277, 2279

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro
www.pronaturshop.at
 07662/8371-20

KWS Feldtag am Donnerstag, **11.09.2025**, 18.00 Uhr, Markus **Aumüller**, Pfennigmayrstraße 7, 4641 **Steinhaus**

Lassen Sie Bakterien arbeiten:
 BactimNutriN+: Gratis Stickstoff aus der Luft, BactimSoil: Rottebeschleuniger für gesunde Böden! Fa. Boden&PflanzeOG
 0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Inserate
 050 6902 1000
 Fax: 050 6902 91000
kleinanzeigen@lk-ooe.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
 07732/39007

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pfliegeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
 07242/28120

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr.“, an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.